



FREQUENZ

IM WOLFENSCHIESSER DORF

Informationsmagazin der Gemeinde Wolfenschiessen
Ausgabe 40, September 2024



Theater Wolfenschiessen
Freilichtspiel «Rosa verdingt»



FREQUENZ

Informationsmagazin der
Gemeinde Wolfenschiessen

Erscheinungsweise

Frequenz erscheint
zweimal jährlich

Herausgeber

Gemeinde Wolfenschiessen
Hauptstrasse 20
6386 Wolfenschiessen

Internet

www.wolfenschiessen.ch

Redaktionsteam

Sissi Zimmermann
Petra Liem
Tom Christen
Christoph Baumgartner
Willi Ambauen jun.
Otmar Nöpflin

Redaktionsleitungs- kommission

Wendelin Käslin
Christoph Baumgartner
Ursula Christen Jödicke

Korrektorat

Agi Flury

Gestaltung

syn – Agentur für Gestaltung
und Kommunikation ASW
Stans

Druck

Druckerei Odermatt AG
Dallenwil

Auflage

1300 Exemplare

Redaktionsschluss

31. Dezember 2024

Erscheinungsdatum

Ausgabe Nr. 41

April 2025

Editorial	3
-----------	---

GEMEINDE

Gemeinderätin Monika Christen tritt zurück	4
Winterdienst: Abschied Toni Mathis	4
Werkdienst: Der Abfluss ist kein Abfalleimer	6
Feuerwehr: Brand in der Parketterie 1	8
Liegenschaften: Umbau- und Renovierungszeit	10
Neue Merkblätter für Bauvorhaben	12
Vernehmlassungen	12

SCHULE

Aus der Schulleitung: Personelles	13
Nachruf Michi Baumann	18
Schulferienplan	19
Serie: Schulgesundheit im Fokus	20
Leitbild: Im Festival «zämä gwachsä»!	22
Schulen im Austausch Nidwalden–Wallis	24
AK24: Verabschiedung	25
Maturandinnen und Maturand 2024	25
ORS: Schulabgängerinnen und Schulabgänger	26

KIRCHE

Aus dem Kirchenrat	28
Aus der Kirchgemeinde	30
Andachtsbilder: Eine aussergewöhnliche Sammlung	32

DIVERSES

Solea Gesundheitspraxis	34
Landwirtschaft in Wolfenschiessen	36
«Weisch nu?» – Geschichten von früher	38
Tourismus: Einhorn-Glace aus Wolfenschiessen	41
Freilichtspiel «Rosa – verdingt»	42
Die Alpina-Salatsaucen	44
AlpinaClean	45
Pro Senectute	46
Jubilarinnen und Jubilare	47
Veranstaltungskalender	48

*Das Spiel ist die höchste Form
der Forschung.* Albert Einstein

Ich war kürzlich an einer Kindergeburtstagsparty eingeladen. Es war richtig schön, die strahlenden Augen des Geburtstagskinds zu beobachten, als es die vielen geschenkten Spielsachen in Bewegung setzte, Lichter aufleuchteten oder die Sirene des Polizeiautos ertönte – aber auch seine Enttäuschung, wenn der gewünschte Effekt ausblieb. Immer wieder wurde versucht, das Hupen, das Klingeln oder Blinken zu wiederholen, oft auch auf Kosten der elterlichen Nerven.

Diese wurden dann noch weiter strapaziert, als nach dem Entdeckungsgeist der unbändige Wissensdurst folgte mit der ewigen Fragerei: Warum? Wieso? Weshalb?

Es ist so schön mitzerleben, wie Kinder die Welt bestaunen, erforschen und begreifen wollen. Mit viel Enthusiasmus und Fantasie werden die unmöglichsten Dinge probiert. Es gibt Tränen beim Scheitern und Jubelgeschrei beim Gelingen. Mit dem Wissen und der Erfahrung wächst das Selbstvertrauen.

Später wird dieses spielerische Entdecken in der Schule gezielt gefördert und gefordert. Die Kinder lernen und entwickeln sich weiter, denn

sie sollen sich am Ende der Kinder- und der Schulzeit entscheiden können, welchen Beruf sie ergreifen wollen. Sie sollen und müssen sich in der Erwachsenenwelt integrieren und behaupten. Ein herzliches Dankeschön geht deshalb an die Schule mit ihren Lehrpersonen für ihr Engagement zu Gunsten der Bildung unserer Kinder und jungen Erwachsenen.

**Liebe Wolfenschiesserinnen
und Wolfenschiesser**

In dieser Frequenz lesen Sie nicht nur Texte von der Schule, die einen Einblick übermitteln, was nebst und im ordentlichen Schulbetrieb alles unternommen wird. Sie erfahren einmal mehr viel Wissenswertes aus unserer Gemeinde und deren Alltag. Unter der neuen Rubrik «Geschichten von früher» wartet auf Sie eine spannende Geschichte über das Hotel und Kurhaus Eintracht – ganz unter dem Motto «Weisch nu?».

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen der zahlreichen spannenden Artikel rund um Wolfenschiessen!

**SISSI ZIMMERMANN-SCHEUBER,
REDAKTIONSLEITUNG**



Unsere diesjährigen Schulabgängerinnen und -abgänger mit ihren Lehrpersonen

Aus dem Gemeinderat Gemeinderätin Monika Christen tritt zurück



Monika Christen tritt per Ende Jahr aus dem Gemeinderat zurück. Sie gehörte seit 2018 dem Gemeinderat an und stand dem Ressort Soziales vor.

Am 29. April 2018 wurde Monika Christen erstmals in den Gemeinderat gewählt. Im Jahre 2022 wurde sie für eine weitere Amtsdauer bis 2026 wiedergewählt. Während dieser Zeit war sie Sozialvorsteherin unserer Gemeinde. Darüber hinaus war sie Delegierte der Gemeinde in verschiedenen Gremien. Monika Christen begründet ihren Rücktritt mit beruflichen Weiterbildungen und Veränderungen, die sie zeitlich mehr fordern werden.

Der Gemeinderat bedauert diesen Rücktritt sehr. Er dankt Monika Christen für ihren grossen Einsatz zum Wohle der Gemeinde Wolfenschiessen. Da der Rücktritt vorzeitig erfolgt, muss dieser noch formell durch die Herbstgemeindeversammlung genehmigt werden. Die Ersatzwahl hat der Gemeinderat auf den 24. November 2024 festgelegt (eidg. Abstimmungstermin). Wahlvorschläge können bis 7. Oktober 2024,



Monika Christen

12 Uhr, bei der Gemeindeverwaltung eingereicht werden.

ANDREAS BÜNTER, GEMEINDESCHREIBER

Winterdienst Abschied Toni Mathis

Die Mathis AG geht in den wohlverdienten Winterdienst-Ruhestand. Toni Mathis ist der Geschäftsinhaber der Mathis AG. Wir schauen zurück auf die letzten 14 Jahre, wo Toni und die Mitarbeiter der Mathis AG etliche Stunden damit verbracht haben, Schnee zu räumen und Strassen zu salzen für einen sicheren Winterbetrieb.

Im Jahr 2010 wurde der Winterdienst für das Dorf Wolfenschiessen neu vergeben. Die Mathis AG hat damals den Auftrag erhalten. Der Auftrag umfasste die Räumung der Trottoirs innerorts von der nördlichen bis zur südlichen Ortstafel

und bis zur Brändlen-Luftseilbahn sowie die öffentlichen Plätze im Dorf.

Winterdienst Gebiet Dorf

Die erste Priorität hatten hierbei immer die Trottoirs. Die insgesamt drei Kilometer mussten bei Bedarf jeweils mehrmals täglich geräumt werden. Es konnte vorkommen, dass der kantonale Winterdienst die Kantonsstrasse räumte und die Mathis AG vorher und nachher räumen musste. In zweiter Priorität folgten die öffentlichen Plätze der Gemeinde. Das sind der alte Postplatz, die Parkplätze beim Gemeindehaus und beim Secklisbach wie auch die Zufahrt

zum Bahnhof Wolfenschiessen. Anschliessend wurden die Quartierstrassen im Widderfeld und im Schwybogen geräumt und gesalzen. Die Gemeinde Wolfenschiessen unterstützt die Quartiere Widderfeld und Schwybogen mit dem kommunalen Winterdienst.

Schneeräumen als willkommenes Standbein

Für die Baufirma war der Winterdienst über die Wintermonate ein willkommenes Standbein. Die Mathis AG führte den Winterdienst all die Jahre mit ihrem roten Radlader. Dies war im ersten Jahr für Toni, wie auch für seine Mitarbeiter, eine neue und ungewohnte Herausforderung. Er erzählte, dass die Mitarbeiter sich zuerst mit dem Fahrzeug mit Schneeschild und Salzstreuer, aber auch mit den Strassen der Gemeinde vertraut machen mussten; auch jeder Schachtdeckel, jeder Zaun und jede Mauer konnte neu zu einem Hindernis mutieren, welches sich die Leute der Mathis AG einprägen mussten.

Das grösste Risikopotential brachte jedoch vor allem der Strassenverkehr mit sich. Toni Mathis war nach jeder Winterdienst-Tour erleichtert, wenn seine Mitarbeiter heil und ohne Unfall «nach Hause» kamen. Kleinere Schäden durch das Touchieren mit den oben genannten schneebedeckten Hindernissen gab es hie und da. Von grossen Schäden blieb die Mathis AG aber bis heute glücklicherweise verschont.

Der weggeräumte Schnee muss irgendwo deponiert werden, wo niemand gestört wird und wo er schmelzen kann. Nebst dem Strassenverkehr und den Fussgängern wurden zunehmend auch diese Schneedepots zur Herausforderung. Entlang der Hauptstrasse wie auch in den Quartierstrassen wurde der Platz für ein Depot von Jahr zu Jahr enger oder sogar gar nicht mehr möglich. Toni Mathis konnte jedoch auf viele Grundstückbesitzer zählen, bei welchen er den Schnee deponieren durfte.

Im Normalfall reichte der Radlader mit seinen Anbauteilen für den regulären Winterdienst. Es gab aber laut Toni vor allem in den ersten Jahren einige Winter mit einem höheren Schneeaufkommen. Dann musste der übermässige Schnee zeitweise abgeführt werden. Mittels

Einsatzes von Schneefräse und Lastwagen wurden diese Mengen durch Dritte abtransportiert. In den letzten Jahren war dies bekanntlich «leider» nicht mehr der Fall.

Vielen Dank, Toni

Seit Toni die Mathis AG nicht mehr aktiv betreibt, erledigte er den Winterdienst selbst. Nun hat Toni Mathis nach dem Winter 2023/2024 die Kündigung für den Winterdienst eingereicht. Er und seine Ehefrau Erika führen seit Januar 2024 das Gästehaus «Le Venay» im Burgund in Frankreich.

Wir danken Toni Mathis und seinen ehemaligen Mitarbeitenden herzlich für all die geleisteten Einsätze in den vergangenen Jahren. Wir schätzten die sauber geräumten Trottoirs und Plätze im Dorf, ob auf dem Weg zu der Arbeit oder in die Schule.

Lieber Toni, wir freuen uns, wenn wir in Zukunft mit dir oder Erika bei einem Schwatz über euer neues Projekt reden dürfen oder sogar in Frankreich für einen Besuch vorbeikommen. Euch alles Gute für die Zukunft und viel Spass dabei!

ROGER ISENEGGER, GEMEINDERAT



Toni Mathis



Werkdienst

Der Abfluss ist kein Abfalleimer



Geschirr abwaschen, beim WC die Spültaste drücken, duschen und baden – dies alles sind für uns alltägliche und selbstverständliche Abläufe. Ganz nach dem Motto «Aus den Augen, aus dem Sinn». Doch wohin fliesst das sogenannte Abwasser und was genau gehört ins Abwasser und was nicht?

Sauberes Wasser ist ein kostbares Gut, zu dem Sorge getragen werden muss. Das Abwasser der Gemeinde Wolfenschiessen wird in der Abwasserreinigungs-Anlage (ARA) Rotzwinkel in Stans gereinigt. Die ARA setzt sich täglich mit Leidenschaft und Professionalität dafür ein, das Abwasser der sechs Verbandsgemeinden Stans, Stansstad, Ennetmoos, Oberdorf, Dallenwil und Wolfenschiessen zu reinigen.

Das Abwasser wird durch ein ausgedehntes und umfangreiches unterirdisches Leitungssystem zur ARA in Stans abgeleitet. Das Leitungssystem, die sogenannte Kanalisation, besteht aus zwei voneinander getrennten Leitungssystemen (Trennsystem). Im einen Leitungssystem wird das Meteorwasser – nicht verschmutztes Abwasser, welches bei Niederschlägen von Hausdächern, Vorplätzen und Strassen anfällt – abgeleitet. Dieses Regenwasser muss nicht gereinigt werden und kann, sofern es nicht vor Ort versickern kann, eingeleitet werden. Für Bauobjekte, die neu erstellt oder umgebaut werden, muss das Meteorwasser direkt auf dem Grundstück versickern. Damit wird der natür-

liche Kreislauf des Wassers aufrechterhalten, bei dem der Regen dort, wo er vom Himmel fällt, auch im Boden versickert.

Durch das zweite Leitungssystem wird das verschmutzte Abwasser ab unseren Wohnungen und Häusern zur ARA abgeleitet und dort gereinigt. Dieses umfangreiche Leitungsnetz besteht aus privaten Haus- und Quartierleitungen und aus öffentlichen Leitungen, welche sich im Zuständigkeitsbereich der Gemeinde befinden. Die privaten Hausanschlüsse sind am öffentlichen Leitungsnetz angeschlossen.

Von der Gemeinde Wolfenschiessen werden jährlich circa 150'000 m³ Abwasser zur ARA Rotzwinkel geleitet. Die Menge variiert je nach Niederschlagsaufkommen. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass ein Einwohner 60 m³ Abwasser pro Jahr generiert. In der Gemeinde Wolfenschiessen sind 1861 Einwohner (Stand 31.12.2023) an die Kanalisation angeschlossen. Hochgerechnet ergibt dies 102'355 m³ Abwasser. Die Differenz zur effektiven Abwassermenge besteht aus Meteor- und Fremdwasser sowie aus zusätzlichem Abwasser aus Grosseinleitern (u.a. Restaurants, Gewerbe).

Das Ziel ist die Trennung des Meteorwassers von demjenigen aus der Kanalisation. Die ARA Rotzwinkel verarbeitet für die sechs Verbandsgemeinden gut 2 Millionen Kubikmeter Abwasser im Jahr.

Haben Sie übrigens gewusst, dass die ARA Rotzwinkel nebenbei auch eine Giftsammelstelle führt, bei der Privathaushalte kostenlos Restfarben, Medikamente usw. abgeben können?

Sonderbauwerke

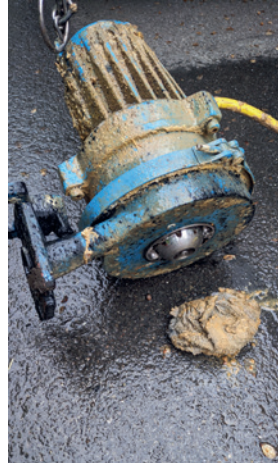
Zum Leitungsnetz der Gemeinde gehören auch acht öffentliche Abwasserpumpwerke vom Trübsee über Oberrickenbach bis ins Dorf Wolfenschiessen. Ab diesen Pumpwerken wird das Abwasser in die Hauptleitungen Richtung ARA weitergepumpt. Das Regenüberlaufbecken in der Uechtern speichert bei starkem Regen das überschüssige Wasser und verhindert, dass das Kanalsystem überlastet wird. Ein Überlaufbecken gibt das Wasser anschliessend langsam



Spülen einer Kanalisation



**Regenüberlaufbecken Uechtern:
Abnahme der Sanierung Einstieg**



**Abwasserpumpwerk
bei der Reinigung:
Waschlappen als Übeltäter**



**Stock in Kanalisation
führte zu Verstopfung**



wieder in das System ab oder leitet es kontrolliert in die Engelberger Aa ein.

Betrieblicher Unterhalt

Das Leitungsnetz muss stetig unterhalten und gewartet werden. Dies betrifft gemäss Siedlungs-entwässerungsreglement von Wolfenschies- sen die öffentlichen wie auch die privaten Lei- tungen. Der Gemeinderat hält hierbei die Kont- rollpflicht über die privaten Leitungen und ist verpflichtet, eine Mängelbehebung oder Sanie- rung anzuordnen.

Die ARA Rotzwinkel führt regelmässig Kont- rollgänge und Unterhaltsarbeiten in den Ab- wasserpumpwerken durch. Zudem reagiert sie im 24-Stunden-Betrieb auf Alarm- und Fehler- meldungen, die undichte oder beschädigte Lei- tungen und Schächte, stillgelegte Leitungs- abschnitte und Fremdwassereintritt betreffen können – dies sind einige von möglichen Män- geln, welche behoben werden müssen.

Das Leitungsnetz und die öffentlichen An- lagen werden nach einem Unterhaltsplan ge- bietsweise abwechselnd gereinigt und mittels Kanalfernsehen überprüft, und die festgestellten Mängel werden anschliessend behoben. Für diese Arbeiten wird die Gemeinde durch einen Ingenieur unterstützt, und zudem wird ein enger Kontakt zum kantonalen Amt für Umwelt und Energie gepflegt. Im Zusammenhang solcher

gebietsbedingter Unterhaltsarbeiten werden auch die privaten Leitungen und Hausanschlüs- se überprüft.

Die Toilette ist kein Müllschlucker

Bei Kontrollen in den Kanalisationsleitungen werden immer mal wieder ein hoher Fettanteil und Feuchttücher sowie weitere Hygieneartikel vorgefunden. Wie viele andere Gemeinden und Abwasserverbände kämpft auch Wolfenschies- sen mit zähen Faserknäueln aus Feuchttüchern und anderen Hygieneartikeln, welche die Pumpen verstopfen und in mühsamer Hand- arbeit entfernt werden müssen.

Zudem lassen sich die Feuchttücher auch nicht in den Klärbecken der ARA zersetzen. Feuchttücher, Binden, Windeln, Kondome, Medikamente, Kosmetik-Pads, Katzensand, Speisereste und dergleichen gehören nicht in die Toilette, sondern müssen fach- und umwelt- gerecht entsorgt werden. Fett- und Ölreste ver- klumpen die Leitungen und Pumpwerke und sollten in einer Sammelstelle und nicht im Abfluss entsorgt werden.

Die Gemeinde ruft zum sensiblen Umgang mit Wasser und Abwasser auf.

CHRISTIAN NIEDERBERGER

Feuerwehr

Brand in der Parketterie 1



Am Dienstag, den 19. März 2024, kam es in Grafenort, genauer in der Parketterie 1, zu einem Brand. Betroffen war die Zimmerei an der Hauptstrasse nach Engelberg. Insgesamt standen rund 200 Feuerwehrleute von 7 verschiedenen Feuerwehren im Einsatz.

Um 22.35 Uhr wurde das Feuer entdeckt und anschliessend der Notruf gewählt. Eine Minute später wurde die gesamte Feuerwehr Wolfenschiessen alarmiert: «Meldung Brand gross Parketterie». Weiter wurden die Stützpunkt-Feuerwehr Stans mit einem Tanklöschfahrzeug, der Autodrehleiter, einem Einsatzleitungsfahrzeug und einem mobilen Grosslüfter sowie die Atemschutztruppe der Feuerwehr Dallenwil angefordert.

Das Eintreffen der Einsatzkräfte

Schon bei der Anfahrt wurde schnell ersichtlich, dass sich das Gebäude bereits im Vollbrand befand. Die Flammen reichten schon bis weit über das Dach hinaus, Glut fiel im weiten Umkreis vom Himmel und vergrösserte den Gefahrenbereich noch weiter. Die Häuser in der nahen Umgebung standen darum in akuter Gefahr.

Die Einsatzleitung übernahm unser Oberleutnant Reto Schön. Als Erstes wurden die umliegenden Gebäude evakuiert und die geretteten Personen zu einem sicheren Bereich bei der Bielen-Seilbahn gebracht. Ich bezog danach Stellung im hinteren Bereich Richtung Engelberg und übernahm die Funktion des Abschnitts-Offiziers.

Der Einsatz

Nachdem wir die Anwohner in Sicherheit gebracht hatten, lag der Fokus darauf, das Wohnhaus, welches ca. fünf Meter neben der Zimmerei stand, zu schützen. Um dies zu schaffen, nahmen wir sämtliche Motorspritzen in Betrieb und legten mehrere Leitungen zum Schadenplatz. Auch das Tanklöschfahrzeug wurde in Betrieb genommen und mit einer 1000 Meter langen Leitung ab dem Hydrant in der Allmend fortwährend mit Wasser versorgt. Aufgrund des Rauches waren sämtliche Feuerwehrleute an der Front mit Atemschutzausrüstung im Einsatz.

Das Vorrücken wurde durch die enorme Hitze, welche die hohe Brandlast der Zimmerei verursachte, merklich erschwert. Die Strasse war nicht mehr passierbar und es erforderte einen Umweg über die Geleise, um vom vorderen Bereich (Seite Wolfenschiessen) zum hinteren Bereich (Seite Engelberg) zu gelangen. Zu diesem Zeitpunkt war die Zentralbahn bereits alarmiert und der Betrieb auf der Strecke eingestellt. Die Erdung der Bahn war in Auftrag gegeben und wurde so schnell wie möglich ausgeführt. Ein Nachaufgebot wurde nötig, und so wurde zusätzlich die Feuerwehr Engelberg alarmiert, welche uns mit Einsatzkräften und mehr Material unterstützte.

Trotz grösster Bemühungen konnten wir den Übergriff auf das Wohnhaus nicht verhindern. Das Feuer fand den Weg ins Innere unter dem Vordach beim Firstbalken. Danach war es nicht mehr möglich, das Feuer direkt zu bekämpfen, und infolgedessen brannte das Wohnhaus von





innen komplett aus. Der Funkenflug und die Abwärme konnten indes stark eingedämmt werden und ein weiteres Übergreifen auf die nahe liegenden Gebäude wurde verhindert. Da die Statik des Hauses stark geschwächt war und die unmittelbare Nähe zur Kantonsstrasse eine Gefahr darstellte, wurde am Morgen ein Bagger aufgeboden, welcher die Wände kontrolliert einriss und den Schadenplatz sicherte.

Auf Seiten der Feuerwehr erlitten mehrere Einsatzkräfte Verbrennungen im Gesicht und an den Schultern. Die Brandschutzausrüstung war zwar sehr effektiv, aber durch das Schwitzen und die lange Einsatzdauer bildete sich Wasserdampf innerhalb der Jacke und es kam zu Verbrühungen. Alle Betroffenen wurden medizinisch versorgt und konnten schnell genesen.

Total waren für die Brandbekämpfung im Einsatz:

- 200 Feuerwehrleute
- 7 Feuerwehren
- 5 Tanklöschfahrzeuge
- 2 Autodrehleitern
- 1 Lösch-Unterstützungsfahrzeug
der Stützpunkt-Feuerwehr Sarnen
- 1 mobiler Grossventilator (MGV)
- 14 Motorspritzen
- 5000 – 6000 Meter Schlauch

und geleistet wurden:

- 1009 Einsatzstunden zur Brandbekämpfung
(nur FW Wolfenschiessen)
- 101 Stunden zum Material-Aufräumen,
-Waschen und -Kontrollieren

Fazit

Der Brand der Zimmerei in der Parketterie war ein überaus grosses Ereignis und wir haben alle zur Verfügung stehenden Mittel aufgeboden, um die Personen zu retten, das Feuer zu bekämpfen und weitere Gebäude zu schützen. Die Zusammenarbeit mit allen beteiligten Feuerwehren funktionierte gut und zeigt, dass wir mit der Ausbildung auf dem gleichen Stand sind und gut harmonieren. Auch das Zusammenspiel mit der Polizei, dem Rettungsdienst, der Zentralbahn, der Nidwaldner Sachversicherung NSV und dem Gemeindeführungsstab funktionierte einwandfrei. Die Mannschaft erbrachte eine beachtliche Leistung und war unermüdlich bei der Sache. Zum Schluss bedanke ich mich bei allen Beteiligten für ihren grossartigen Einsatz, da ohne sie solch eine Situation nicht zu bewältigen wäre.

**MANUEL ZUMBÜHL,
KOMMANDANT FEUERWEHR WOLFENSCHIESSEN**



Gemeindeliegenschaften

Ferien heisst Umbau- und Renovierungszeit



Die Schulferien bieten jeweils ein gutes Zeitfenster für Umbauten und Renovierungsarbeiten der Liegenschaften im Schulzentrum Zelgli. Während der Ferien wird das Areal nicht mehr so stark genutzt, was auch Sicherheit bietet für Bauarbeiten. Lärm, Dreck, Staub und Warenumschlag sind bei Schulbetrieb sehr heikel, störend und auch gefährlich.

Nur, so einfach wie es scheint, ist es nun doch nicht. In den Schulferien werden stets auch sehr viele andere Arbeiten vom Team der Hauswarte ausgeführt. Reinigungsarbeiten der Fenster, Böden, Decken usw. können ebenfalls nur gemacht werden, wenn kein aktiver Schulbetrieb stattfindet. Und da ist nun der sogenannte Hund begraben: Bauarbeiten führen zu Verschmutzungen der betroffenen Räumlichkeiten, die eigentlich vom Team rund um Martin Gander gereinigt werden müssen. Die Betreuung der Arbeiten übernimmt grösstenteils auch der Hauswart unter der Leitung von Martin Gander. Dies nimmt ihm wieder Ressourcen für den Sommer-Putz.

Nur mit einer guten Koordination zwischen unserem Leiter Infrastruktur, Christian Niederberger, dem Hauswart Martin Gander und den Unternehmern können solche Umbauten während der Schulferien reibungslos durchgeführt werden.

Umbauten Schulareal Zelgli

Nicht nur in den Sommerferien hatten wir Handwerker auf dem Areal des Schulhauses. Im Frühling wurde ein Sonnensegel auf dem Spielplatz des Kindergartens aufgestellt, damit die Kinder wie auch die Lehrpersonen und die Besucher des Spielplatzes im Sommer einen schönen Schattenplatz geniessen können. Für die Fundamente für das Segel mussten wir keine externe Firma beauftragen. Unser Werkdienstmitarbeiter Adrian Burch, der die Ausbildung als Strassenbau-Polier genossen hat, war sich genug Meister, die Fundamente professionell und sicher zu bauen. Seit Mitte Mai spendet nun das Segel Schatten für alle. Gleichzeitig wurden die Geräte des Spielplatzes durch den Lieferanten geprüft. Die Geräte sind schon mehr als zehn Jahre alt

und sind durch die Wettereinflüsse optisch nicht mehr so toll. Die Analyse hat aber erfreulicherweise ergeben, dass sie allesamt gut im Schuss sind und mit ein paar wenigen Ersatzteilen wieder Sicherheit für die kommenden Jahre bieten.

Grössere Umbauarbeiten wurden wie erwähnt in den Sommerferien gemacht. Die Schnitzelheizung erhielt einen neuen, schon längst nötigen Feinstaubfilter und gleichzeitig drei neue Wärmespeicher. Aus Platzgründen mussten wir uns für mehrere und nicht einen einzigen grossen Speicher entscheiden, da der Platz in der Heizung für nur einen grossen Speicher nicht ausreichte.

Ein grosser und auch sichtbarer Umbau sind die neuen Eingangsfronten beim Dönni-Schulhaus. Diese wurden aus sicherheitstechnischen und energieeffizienten Gründen ausgewechselt. Die neuen Fronten sind zeitgemäss mit einem Panikschloss ausgestattet, das auch bei verschlossenen Türen von innen immer geöffnet werden kann. Die neuen Fronten werten das schöne alte Dönni-Schulhaus sicher energetisch wie auch optisch auf. Weiter wurde gleichzeitig das Dach der Veloständer und vom Zugang zum ORS-Schulhaus saniert. Dieses Dach hatte schon länger etwas nötig, da es an diversen Stellen undicht war.

Weiter wurde der Pausenraum links vom ORS-Schulhaus, der nicht mehr genutzt wurde, zurückgebaut und der Steintisch an einem neuen Ort auf dem Pausenplatz-Areal installiert.



Die alten Fronten vom Dönni werden entsorgt.



**Rückbau des alten Pausenraums
neben dem ORS-Schulhaus**



**Der Tisch vom zurückgebauten Pausenraum hat
einen neuen Platz gefunden.**



Auch die anderen Liegenschaften hatten einiges nötig

Nicht nur im Dönni wurde gearbeitet, nein, auch im Gemeindehaus und im Feuerwehrlokal. Auch aus energetischen Gründen wurden im Gemeindehaus in den Mietwohnungen die Heizregulierventile der Radiatoren alle ersetzt, und in der Gemeindeverwaltung hat man die Regulierung der Bodenheizung auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Nur so können wir die Energie richtig einteilen und regulieren.

Wer es noch nicht bemerkt hat: Es wurde auch im Theorielokal des Feuerwehrlokals Wolfenschiessen ein Retro-Fit getätigt, angefangen mit neuen Tischen und Stühlen. Die alte Bestuhlung war defekt und nicht mehr so einladend. Das Theorielokal im OG des Feuerwehrlokals wird für verschiedene Anlässe und Tätigkeiten

genutzt, sei es Pilates oder Yoga, Jodlerprobe oder Offiziersrapport, Hochzeits- und Geburtstagsfeiern. Mit den neuen Stühlen und Tischen, die ab sofort auf Rollwagen versorgt werden können, hat sich auch das Platzangebot im Lokal vergrössert. Dieses Lokal ist ein schöner und gemütlicher Ort für vielseitige Anlässe. Wer den Raum nicht kennt, hat jetzt schon viel verpasst.

Sie sehen, wir sind immer bemüht, dass unsere Liegenschaften auf den neuesten Stand der Technik und der Nutzbarkeit bleiben. Und das ist wie gesagt mit sehr viel Vorarbeit und Koordinationsarbeit verbunden. Wir bedanken uns bei allen Anwohnern und Betroffenen für das Verständnis für den entstandenen Lärm und Schmutz.

**RETO GABRIEL, GEMEINDERAT,
LIEGENSCHAFTSVERWALTER**



Neue Eingangsfront



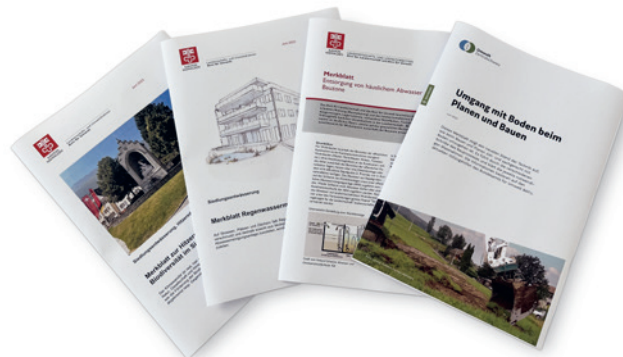
Neuer Feinstaubfilter

Aus der Gemeindeverwaltung Neue Merkblätter für Bauvorhaben



Für Bauherrschaften und Planende ist es wichtig, bereits bei der Planung von Bauvorhaben die gesetzlichen Grundlagen und Richtlinien zu kennen. Dazu veröffentlichten die kantonalen Fachstellen und die Gemeinden jeweils Reglemente, Planungshilfen und Merkblätter auf ihren Websites.

Die Umwelt Zentralschweiz, das Amt für Landwirtschaft und das Amt für Umwelt und Energie Nidwalden haben in den letzten Monaten vier neue Merkblätter zu den Themen «Hitzereduktion und Förderung der Biodiversität im Siedlungsgebiet», «Umgang mit Boden beim Planen und Bauen», «Entsorgung von häuslichem Abwasser ausserhalb der Bauzone» und «Regenwassermanagement» als Planungshilfen veröffentlicht.



Diese Merkblätter können unter www.nw.ch > Online-Dienste > Publikationen eingesehen oder heruntergeladen werden. Ebenso finden Sie auf den entsprechenden Internetseiten weitere nützliche Dokumente für die Planung Ihrer Bauvorhaben.

ANDREAS BÜNTER, GEMEINDESCHEIBER

Vernehmlassungen

Die Nidwaldner Gemeinden werden seitens des Kantons Nidwalden zu Vernehmlassungen eingeladen. Aufgrund der Coronapandemie ist es bei den Gesetzesprojekten zu Verzögerungen gekommen. Dies führte dazu, dass nun vermehrt Vernehmlassungen durchgeführt werden. Bis jetzt haben sich der Gemeinderat wie auch die Verwaltung im Jahr 2024 mit folgenden Vorlagen befasst:

- Teilrevision Volksschulgesetz, Volksschul- und Schulbauverordnung
- Änderung des kantonalen Strassenverkehrsgesetzes
- Teilrevision des Gesetzes über das Polizeiwesen
- Teilrevision des Gesetzes über Niederlassung und Aufenthalt
- Teilrevision des kantonalen Strafgesetzes
- Änderung des Geoinformationsgesetzes (Leitungskataster Schweiz)
- Revision der Ordnungsbussengesetzgebung
- Teilrevision des Elektrizitätswerkgesetzes



- Teilrevision des Krankenversicherungsgesetzes und der Pflegefinanzierungsverordnung
- neues Gesetz über die Fuss-, Wander- und Mountainbikewege
- Änderung der Steuerverordnung (Immobilienbewertung)
- Teilrevision des Verwaltungsrechtspflegengesetzes (elektronischer Rechtsverkehr)

In einigen Bereichen ist die Gemeinde direkt von den Gesetzesanpassungen betroffen. Deshalb ist es wichtig, den Aufwand für das Verfassen der entsprechenden Vernehmlassungen einzugehen und sich zu den geplanten Änderungen zu äussern.

ANDREAS BÜNTER, GEMEINDESCHEIBER

Aus der Schulleitung Personelles

Neue Lehrpersonen

Corinne Imholz



Ich bin in Bürglen aufgewachsen und lebe nun in Altdorf. Nach der Matura verbrachte ich einige Monate in Australien und Neuseeland, bevor ich mein Studium an der Pädagogischen Hochschule (PH) Luzern be-

gann. Vor einem Jahr schloss ich dieses ab und habe seitdem als Stellvertreterin an verschiedenen Schulen und in unterschiedlichen Jahrgangsstufen wertvolle Erfahrungen gesammelt. Meine Freizeit verbringe ich gerne sportlich aktiv – sei es beim Bouldern oder Unihockey. Kreativität ist eine weitere Leidenschaft von mir, die ich beim Malen oder Basteln auslebe. In der Natur finde ich beim Wandern oder Skifahren den idealen Ausgleich und neue Energie. Das Reisen gehört auch zu meinen grossen Leidenschaften. Ich freue mich sehr darauf, die Kinder der 3./4. Klasse A zu begleiten, ihre neu erlernten Fähigkeiten zu fördern und ihre Fortschritte zu feiern.

Kathrin Graf



Ich wohne in Altdorf, wo ich auch mehrere Jahre auf der Sekundarstufe II Sportunterricht erteilte. Ich verfüge über das Primar- und Sportlehrerinnen-diplom und arbeitete zuletzt auf der Mittelstufe in Obbürgen. Ich freue

mich sehr, meine langjährige Erfahrung im Bereich Bewegung und Sport einzubringen. Als ältere Wiedereinsteigerin auf der Primarschulstufe zu arbeiten, bedeutet für mich eine grosse Erfüllung.

Meine Freizeit verbringe ich gerne unterwegs und in der Natur, beim Velofahren, Wandern oder Schwimmen. Ruhigere Momente geniesse ich beim Musikhören und Lesen.

Susanne Deyle



Meine Kindheit und Schulzeit habe ich in Tübingen, Baden-Württemberg, verbracht und anschliessend das Lehramtsstudium an der PH Ludwigsburg absolviert. Danach lebte ich über 30 Jahre mit meiner Fa-

milie im Raum Starnberg. Im Jahr 2017 bin ich an den Vierwaldstättersee gezogen und fühle mich hier ausgesprochen wohl.

Ich beobachte und bewege mich gerne in der Natur, liebe es zu nähen und verbringe viel Zeit mit meinem 3-jährigen Enkelkind Henry. Ich bin ein fröhlicher, humorvoller und positiver Mensch; ich liebe es Menschen zu treffen, gemeinsam zu kochen und lange Gespräche zu führen.

Nach verschiedenen Lehrtätigkeiten, auch in der freien Wirtschaft, begann ich in München eine Zusatzausbildung zur Steiner- oder Waldorfpädagogin und war Gründungsmitglied einer Waldorfschule im Wolfratshausen. Meine langjährige Erfahrung als (Waldorf-)Pädagogin bringe ich nun gerne in Wolfenschiessen ein und freue mich sehr auf die intensive und vertrauensvolle Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klasse B.

Marcus Eisenhut



Immer in der Nähe des Rheins in Deutschland aufgewachsen, hatte ich – auch durch Freunde in der Schweiz – stets eine enge Verbindung zum Nachbar-Alpenland. Verschiedenste Reisen und Alpenexkursionen

liessen mich schon in meiner Jugend Land und Leute entdecken und irgendwie war mir klar, dass ich hier eines Tages ganz leben würde. Als ich dann vor 26 Jahren einen Telefonanruf von einem Lehrerkollegen aus der Schweiz mit der Frage erhielt, ob ich hier unterrichten wolle, hatte





Ich gerade mit Freunden den Aufbau eines Waldorfkinder Gartens abgeschlossen und war in den Schulstufen von der 4. bis zur 8. Klasse tätig. Es war daher ein relativ kleiner Schritt, aus dem schönen Freiburg im Breisgau hierhin zu zügeln. Nach einem einjährigen Frankreichaufenthalt, einer Kindergärtnerausbildung, dem Waldorflerler-Diplom, einem Bachelor an der Fachhochschule Nordwestschweiz und einem Masterabschluss an der Freien Hochschule Stuttgart kenne ich durch meine langjährige praktische Tätigkeit in den Schulen die pädagogische Landschaft von der Unter- bis in die Oberstufe sehr gut und ich freue mich darauf, im nächsten Jahr die 5./6. Klasse der Schule Wolfenschiessen zu unterrichten.

Sabine Stössel



Wolfenschiessen – eine Rückkehr: Wolfenschiessen und das Engelbergertal sind für mich prägende Konstanten. Bereits zwischen 2019 und 2021 war ich als Sekundarlehrerin an der ORS Wolfenschiessen tätig und habe in dieser Zeit auch im Tal – bzw. über dem Tal, in der Oberalp – gelebt. So habe ich die Lebensart und das Tal mit seinen Menschen sehr schätzen gelernt und sie sind mir ans Herz gewachsen.

Dennoch hat mich das Leben in die nahe Ferne schweifen lassen: Drei Jahre unterrichtete ich an der OS Gurmels zwischen Murten und Düdingen im Kanton Freiburg und lernte so ein ganz anderes Schulsystem kennen.

Nach nun drei Jahren kehre ich gerne und hochmotiviert zurück, um die ORS Wolfenschiessen mitzugestalten und eine neue 7. Klasse zu übernehmen. Ich freue mich auf diesen neuen Abschnitt, auf das Wiedersehen mit mir lieben Menschen, auf die Möglichkeit, mich an der Schule und im Tal aktiv einzubringen und mitzugestalten; ich freue mich auf meine Schülerinnen und Schüler, ihre Ideen, ihre Ziele, ebenso wie auf die Berge und ihre Gipfel, die das Engelbergertal umsäumen, die ich mit den Skiern und

auf meinen Trails erkundet habe und die mir ebenfalls sehr gefehlt haben – auf ein neues Kapitel!

Larissa Lang



Ich wohne seit vielen Jahren in Ebikon und unterrichte die Fächer Bildnerisches Gestalten und Technisches Gestalten. Meine Leidenschaft für Kunst und Design hat mich dazu gebracht, in Basel und Luzern zu studieren und mit einem Master-Diplom abzuschliessen.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten reisend in ferne Länder, in den Bergen oder in der Natur. Ich bin stets auf der Suche nach neuen Inspirationen und freue mich darauf, gemeinsam mit meinen Schülerinnen und Schülern kreativ zu werden, ihre Talente zu entfalten und mein Wissen weiterzugeben.

Katja Schmid



Nach meinem Abitur habe ich die Pädagogische Hochschule in Ludwigsburg besucht und anschliessend das Referendariat in Geislingen mit dem 2. Staatsexamen erfolgreich abgeschlossen. In den letzten 14 Jahren war ich immer als Klassenlehrperson tätig. Im November 2023 haben wir unsere Familie mit der Geburt von unserem Sohn vervollständigt. Daher war ich auch auf der Suche nach einem kleineren Pensum und fand dieses in Wolfenschiessen.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten an der frischen Luft. Wir haben mehrere Hunde. So waren unsere Golden Retriever mit mir in der Flächen- und Trümmersuche schon in über 200 Rettungseinsätzen aktiv. Nach den Sommerferien freue ich mich darauf, meiner zweiten Leidenschaft, dem Unterrichten, weiter nachgehen zu dürfen.

Miriam von Planta

Aufgewachsen bin ich in Hamburg. Nach meinem Mathematikstudium arbeitete ich als Softwareingenieurin. Vor 25 Jahren zog ich zu meinem Mann in die Schweiz. Seit 2002 wohnen wir in der wunder-

schönen Zentralschweiz im Kanton Uri mit unseren drei Kindern. Nach der Familienzeit habe ich meine Freude an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu meinem Beruf gemacht und wurde an der PH Luzern Lehrerin.

In meiner Freizeit trifft man mich meistens draussen in der Natur an. Am liebsten mache ich lange Spaziergänge mit meiner Familie und unserer Hündin oder wir fahren mit dem E-Bike. Ich lese gerne oder lasse lesen (Hörbücher) und experimentiere beim Backen. Jetzt freue ich mich auf die Schülerinnen und Schüler der Orientierungsschule und darauf, ihnen die spannende Welt der Mathematik näherzubringen.

Pilar Alvarez

Seit einem Jahr wohne ich mit meinem Partner in Hergiswil. Ursprünglich komme ich von den Kanarischen Inseln (Spanien). Bevor ich nach Nidwalden kam, habe ich vier Jahre in Pruntrut im Kanton Jura und in Genf

an zwei Privatschulen gearbeitet. Davor lebte ich in London und Barcelona.

Meine Lehrerausbildung habe ich in Spanien und England absolviert. Seit 2022 studiere ich zudem an der PH Zürich eine Facherweiterung für die Sekundarstufe I.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten beim Wandern, Camping, Yoga und Lesen. Da ich auch Kunstgeschichte studiert habe, besuche ich auch gerne Kunstausstellungen und Denkmäler.

Ich freue mich darauf, an der ORS Wolfenschiesen Englisch und Französisch zu unterrichten. Die bislang erlebte freundliche und positive Atmosphäre macht diese Schule zu einem fantastischen Ort, um sich beruflich weiterzuentwickeln.

Jill Lustenberger

Ich bin in Luzern aufgewachsen und wohne auch dort, wo ich die Nähe zu den Bergen und zum See sehr geniesse. In Fribourg habe ich Sozialpolitik/Sozialarbeit und Erziehungswissenschaften studiert. Derzeit studiere ich Fachdidaktik WAH an der Universität

Basel, welche ich im kommenden Jahr mit dem Einreichen meiner Masterarbeit abschliessen werde. Nebenbei unterrichte ich Kinder schwimmen und Spinning am Hochschulsport.

In meiner Freizeit bin ich am liebsten in den Bergen, sei es beim Biken, Freeriden, Telemarken oder Gleitschirmfliegen, und am Abend verbringe ich gerne viel Zeit in der Küche.

Im kommenden Schuljahr werde ich das Wahlfach WAH an der 3. ORS unterrichten und freue mich darauf, mit den Schülerinnen und Schülern in der Küche kreativ zu werden.

Hanna Kazlou

Ursprünglich komme ich aus Belarus, wo ich Linguistik studiert und zwei Jahre als Englischlehrerin gearbeitet habe. 2017 führte mich die Liebe in die Schweiz, wo ich seither in Emmen im Kanton Luzern wohne. Da mir

das Unterrichten stets am Herzen lag, begann ich das Studium zur Lehrperson Sek I an der PH Luzern und stehe nun kurz vor dem Abschluss meines Masterstudiums.

In meiner Freizeit koche und backe ich gerne und geniesse die Natur beim Wandern, Velo-





fahren oder bei Spaziergängen mit meinem Hund. Bereits bei meinem ersten Besuch in Wolfenschiessen war ich fasziniert von der Schönheit der Landschaft und der ruhigen Atmosphäre. Ich bin eine positive und offene Person und freue mich sehr darauf, im kommenden Schuljahr als WAH-Lehrerin in der 2. ORS tätig zu sein und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern spannende kulinarische Projekte zu gestalten.

Patrice Ulrich



Nachdem ich im Sommer 2023 nach einem erfüllten Berufsleben als Musiklehrer meine Pension angetreten hatte, kam im Herbst eine Anfrage, ob ich die Kapazität hätte, einen verunfallten Kollegen zu vertreten. «Warum nicht?», dachte ich mir. Und dabei ist es geblieben. Ich freue mich auf Wolfenschiessen als dritte Stelle, an welcher ich mein Wissen und Können nochmals anwenden kann.

Pensionierungen

Nach 16 Jahren hat **Rosli Niederberger** ihre Tätigkeit als Mitarbeiterin am Mittagstisch und im Hausdienst beendet und ist in Pension gegangen. Mit viel Eifer und stetigem Überblick hat sie mitgeholfen, den Hunger zahlreicher Schulkinder zu stillen. Dabei hat sie wohl über 1200 Mittagessen für jeweils bis zu 60 Kinder zubereitet.

Mit **Beni Christen** hat auch eine langjährige Lehrperson die Unterrichtstätigkeit beendet. Mehr über seine Erfahrungen und seine Zukunftspläne gibt es im Interview zu lesen.

Wir danken beiden für ihr langjährige Treue zur Schule Wolfenschiessen und wünschen ihnen nebst guter Gesundheit auch viel Zeit für Neues.

Verabschiedungen von Lehrpersonen

Die Primarstufe stellt sich Veränderungen: **Simone Bachmann** (MS1), **Jana von Rotz** (MS2) und **Michèle Stuber** (MS2) haben unsere Schule am Ende des Schuljahres verlassen, um über die ganze Schweiz verstreut beruflich neue Wege zu gehen. **Astrid von Büren** und **Claudia Odermatt** (beide SHP MS1) fokussieren ihre Tätigkeit auf die Beratungspraxis resp. Lehrpersonenweiterbildung. **Laura von Holzen**, welche ein Kind integrativ begleitete, hat diese Aufgabe ebenfalls aufgegeben.

Auch auf der Sekundarstufe 1 haben sich Lehrpersonen auf das Schuljahr 2024/25 hin neu orientiert. **Tamina Stalder** (Klassenlehrerin 1. ORS A) hat unmittelbar neben ihrem Wohnort eine Klasse im Kanton Uri übernommen; **Beatrice Inderkum** (Fachlehrperson WAH) und **Annegret Steinhauer** (Fachlehrperson TTG/BG) haben in ein neues Berufsfeld gewechselt; **Patricia Lang** (Fachlehrperson MA, MU, GG/GS) unterrichtet neu an der Sekundarstufe 2 und **Reto Burrell** widmet sich wieder vollumfänglich seiner Musik.

Wir danken allen herzlich für ihren grossen Einsatz an unserer Schule und wünschen ihnen für ihre Zukunft alles Gute.

Zivildienstleistende

Aufgrund des aktuell hohen Assistenzbedarfs beschäftigen wir im Schuljahr 2024/25 drei Zivildienstleistende im Schulbetrieb sowie in der schulergänzenden Betreuung.

Weiterhin leistet **Noah Dietrich** seinen Einsatz bis Ende Oktober bei uns. Er wird abgelöst werden durch **Eric Ott** aus Ennetmoos, welcher bis zu den nächsten Sommerferien bleiben wird. Mit **Noa Heimler** aus Stans ist seit September eine neue Person als Zivi anzutreffen. Und **Jil Pless** aus Stansstad wird nach den Herbstferien seinen Dienst für ein halbes Jahr antreten.

Nach einem Jahr Einsatz haben wir **Matteo von Büren** verabschiedet. Er hat als Zivi während eines Schuljahres als Klassenassistent, Betreuer am Mittagstisch, als Hilfsbibliothekar, als Hilfs-Hausdienstmitarbeitender und in noch zahlreichen weiteren Funktionen seinen Dienst geleistet. Wir danken ihm dafür herzlich.

Dienstjubiläen Bereich Schule

35 Jahre

Priska Christen, Mitarbeiterin Schulverwaltung

30 Jahre

Gaby Barmettler, Kindergartenlehrperson

25 Jahre

Pirmin Schwitter, Schulleiter Primar/Kindergarten

Simone Bachmann, ehem. Klassenlehrperson
3./4. Klasse

Michi Baumann, ehem. Klassenlehrperson
1./2. Klasse

20 Jahre

Martin Gander, Hauswart

Personaleintritt Mittagstisch

Sigrid Niederberger wird ab dem neuen Schuljahr das Team Mittagstisch während zwei Tagen wöchentlich unterstützen. Sie ist bereits seit vielen Jahren immer wieder im Hausdienst tätig und kann nun ihr Pensum an der Schule erweitern. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und heissen sie herzlich willkommen.



Beni Christen

Ä Hölzigä tritt ab

Über 12 Jahre warst du an unserer Schule als Lehrperson für Technisches Gestalten (TG) im Bereich Holz tätig. Jetzt gehst du in Pension. Was nimmst du mit?

Der Kontakt mit den Lehrpersonen und den vielen Schülern bleibt mir in Erinnerung. Jetzt bin ich wieder mehr allein zu Hause tätig. Der Kundenkontakt ist anders, als wenn man Teil eines Teams ist und mit einem Team zusammenarbeitet.

Und was lässt du zurück?

Die Vor- und Nachbereitung des Unterrichts brauchte Zeit, die mir dann bei privaten Aufträgen fehlte. Dieser Zeitdruck ist nun weg und gibt mir mehr Freiheiten, erst recht mit der Pensionierung.

Du wurdest seinerzeit angefragt, ob du an der Schule das Fach TG übernehmen möchtest.

Was hat dich damals bewogen zuzusagen?

Ich zögerte, denn ich hatte Respekt vor der Arbeit als Lehrperson. Im eigenen Geschäft war

die Auslastung aber unterschiedlich. So ergänzte der Unterricht ideal. Die Kollegen Wisel Zürcher und Franz Müller garantierten mir die volle Unterstützung und führten mich sehr gut ein.

Wie hast du die Jugendlichen in deinem Unterricht erlebt?

Unterschiedlich. Mit einzelnen Klassen war es «harzig», bei anderen lief es super. Die Einstellung der Schüler zum Fach war sehr verschieden. Ich kannte aber von vielen die Eltern. Mit einem Gruss an den Vater konnte vieles schlagartig verbessert werden (Beni schmunzelt). Wenige hatten kein Interesse am Fach. Die meisten fanden immer wieder Spass daran.

Was sind nun deine nächsten Pläne in der Pension?

Ich freue mich auf das freie Arbeiten mit Meissel und Bleistift, auf die Holzbildhauerarbeiten und auch auf das Zeichnen, insbesondere mit Aquarell.

ROLF BUCHER, GESAMTSCHULLEITER

Nachruf

Michi – du fehlst uns!



Am 12. Juli 2024 ist Michi Baumann nach kurzer, schwerer Krankheit gestorben. 25 Jahre lang war er an unserer Schule für die Menschen von Wolfenschiessen tätig.

«Wenn Sie jemanden suchen, der auf dem 2. Bildungsweg den Lehrerberuf erlernt hat, der verantwortungsbewusst, tolerant und zuverlässig ist ... dann könnte ich der Richtige für Sie sein.» Ungefähr so hat sich Michi im Frühjahr 1999 bei der Schule Wolfenschiessen beworben. Und er hat überzeugt. Kurz danach trat er seine Stelle als Klassenlehrer einer 3./4. Klasse der damaligen Aussenschule Altzellen an. Er schätzte die aussergewöhnliche Lage des Schulhauses, das Team und die Menschen dort sehr.

Im Jahr 2004 übernahm Michi die Stufenleitung Kindergarten/Primar der Schule Wolfenschiessen. Die darauffolgenden Jahre amtierte er in der Doppelfunktion als Teamleiter und Klassenlehrer. Beides pflichtbewusst, mit Ruhe und Zuverlässigkeit. Wer mit Michi zu tun hatte, erlebte ihn stets als verlässlichen und vertrauenswürdigen Partner; entsprechend wurde seine Arbeit, ob als Lehrer oder Teamleiter, von allen Seiten enorm geschätzt.

In Michis Zeit als Teamleiter fiel auch der Neubau des Primarschulhauses mit Aula/Turnhalle und 2008 die Zusammenlegung der drei Primarschulstandorte Altzellen, Oberrickenbach und Wolfenschiessen zum Schulzentrum Zägli. Michi hat die Anliegen der Schule und der Lehrerschaft in der Baukommission eingebracht. Die Umsetzung des Umzuges und die Zusammenlegung der Schulen hat Michi erfolgreich geleitet und mit seinem Team durchgeführt. Es galt die unterschiedlichen Geschichten der drei Schulhäuser aufzunehmen, um sie am neuen Standort zu einer gemeinsamen Kultur zu formen. Michi hat diesen erfolgreichen Prozess massgeblich mitgeprägt.

Nach 15 Jahren als Teamleiter entschied sich Michi im Jahr 2019, sich wieder stärker auf die Arbeit als Lehrer zu konzentrieren. Zwischenzeitlich hatte er auf die Unterstufe gewechselt und unterrichtete seine Schülerinnen und Schüler der 1./2. Klasse weiterhin umsichtig und



mit viel Herzblut. Das Wohl und die individuelle Förderung der Schulkinder waren ihm wichtig. Mit seiner Persönlichkeit, seinem Engagement und seinem Humor prägte er das Lehrerteam in hohem Mass.

Auch neben seiner Unterrichtstätigkeit unterstützte er die Schule durch die Übernahme von zahlreichen Ämtern in verschiedenen Bereichen, aber auch für das Einstehen von Anliegen der Schule in der Öffentlichkeit.

Michi war nicht nur Lehrer unserer Schule. Schon seit vielen Jahren lebte er mit seiner Familie im Dorf Wolfenschiessen und nahm aktiv am Dorfleben teil. Er gehörte zum Leiterteam der Männerriege, jodelte bei den Bietstockjuizern oder war bei den Älplern, stets geschätzt als Kollege und Freund. Damit bildete er eine wichtige Brücke vom Dorf zur Schule.

Michi Baumann hinterlässt eine grosse Lücke in den Herzen seiner Familie, seiner Freunde, seiner Kolleginnen und Kollegen und auch an unserer Schule. Michi, die täglichen Begegnungen mit dir werden uns fehlen. Wir vermissen dich und werden dich immer in bester Erinnerung behalten!

PIRMIN SCHWITTER, SCHULLEITER KG/PRIMAR

Schuljahre 2024/25 bis 2028/29

Schulferienplan

Volksschulen, Mittelschule und Berufsfachschule Nidwalden



		2024/25	2025/26	2026/27	2027/28	2028/29
Schulbeginn	Mo	19.08.2024	18.08.2025	17.08.2026	16.08.2027	21.08.2028
Herbst	Sa	28.09.2024	27.09.2025	26.09.2026	25.09.2027	30.09.2028
bis	So	13.10.2024	12.10.2025	11.10.2026	10.10.2027	15.10.2028
Weihnachten	Sa	21.12.2024	20.12.2025	19.12.2026	18.12.2027	23.12.2028
bis	So	05.01.2025	04.01.2026	03.01.2027	02.01.2028	07.01.2029
Fasnacht	Sa	22.02.2025	07.02.2026	30.01.2027	19.02.2028	03.02.2029
bis	So	09.03.2025	22.02.2026	14.02.2027	05.03.2028	18.02.2029
Ostern	Fr	18.04.2025	03.04.2026	26.03.2027	14.04.2028	30.03.2029
bis	So	04.05.2025	19.04.2026	11.04.2027	30.04.2028	15.04.2029
Sommer	Sa	05.07.2025	04.07.2026	30.07.2027	08.07.2028	07.07.2029
bis	So	17.08.2025	16.08.2026	15.08.2027	20.08.2028	19.08.2029

Gemäss Bildungsgesetz (NG 311.1) Art. 8 Abs. 2 legt die Bildungsdirektion den Beginn und die Dauer des Schuljahres und der Ferien fest. Schulfrei sind die öffentlichen Ruhetage gemäss dem Ruhetagsgesetz.

Feiertage	2024	2025	2026	2027	2028	2029
Josefstag		19. März	19. März	19. März	19. März	19. März
Auffahrt		29. Mai	14. Mai	6. Mai	25. Mai	10. Mai
schulfrei		30. Mai	15. Mai	7. Mai	26. Mai	11. Mai
Pfingstmontag		9. Juni	25. Mai	17. Mai	5. Juni	21. Mai
Fronleichnam		19. Juni	4. Juni	27. Mai	15. Juni	31. Mai
schulfrei		20. Juni	5. Juni	28. Mai	16. Juni	1. Juni
Allerheiligen	1. Nov.	1. Nov.	1. Nov.	1. Nov.	1. Nov.	1. Nov.
Maria Empfängnis	8. Dez.	8. Dez.	8. Dez.	8. Dez.	8. Dez.	8. Dez.

Genehmigt und verabschiedet durch die Bildungsdirektion am 29. April 2024.

Der aktuelle Plan wird auf der Website des Kantons Nidwalden publiziert: www.nw.ch

Schulverwaltung Wolfenschiessen

Priska Christen-Steiner
Rita Niederberger-Schleiss
 Oberrickenbachstrasse 22
 6386 Wolfenschiessen

Öffnungszeiten

Montag	08.15 – 11.00/14.00 – 17.00 Uhr
Dienstag	08.15 – 11.00/14.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag	08.15 – 11.00/14.00 – 17.00 Uhr
Freitag	08.15 – 11.00 Uhr

Telefon

041 629 73 00, bei Abwesenheit ist ein Telefonbeantworter in Betrieb

E-Mail

schulverwaltung@schule-wolfenschiessen.ch

Die Schulverwaltung ist während der Schulferien nicht regelmässig besetzt.

Serie: Schulgesundheit im Fokus (Teil 3)

Der schulärztliche Dienst



In drei Frequenz-Nummern geben wir Ihnen Einblick in die Schulzahnpflege, in den schulzahnärztlichen Dienst und den schulärztlichen Dienst. Wir beleuchten Fragen, die in diesem Zusammenhang immer wieder auftauchen, und geben Ihnen interessante Hintergrundinformationen. In dieser Ausgabe geht es um den schulärztlichen Dienst.

Der schulärztliche Dienst bezweckt einerseits, dass gesundheitliche Probleme rechtzeitig erkannt werden. Nicht immer ist ein Gang zur Kinderärztin notwendig. Durch regelmässige Untersuchungen können allfällige Erkrankungen oder Entwicklungsverzögerungen erkannt und behandelt bzw. im Auge behalten werden. Dies kommt direkt der Gesundheit des Kindes zugute.

Ebenso wichtig ist auch die Vermittlung von Kenntnissen über medizinische und gesundheitsbezogene Themen. Mit dem Thematisieren im Unterricht wird ein verantwortungsvolles Gesundheitsverhalten in allen Lebensbereichen gefördert. Diesbezüglich kommt den Fächern

Natur, Mensch, Gesundheit (NMG) sowie Bewegung und Sport (BS) auf der Primarstufe und den Fächern Natur und Technik (NT), Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH) und auch Bewegung und Sport (BS) auf der Orientierungsstufe eine besondere Bedeutung zu.

Der Schularzt ist aber auch eine wichtige Ansprechperson für die Schulverantwortlichen und Lehrpersonen bei besonderen Situationen. Niederschwellig kann sich die Schule im Umgang mit ansteckenden Krankheiten wie Masern, Hand-Mund-Fuss-Krankheit oder Keuchhusten beraten lassen. So können bei Bedarf Empfehlungen an die Eltern weitergegeben werden.

Reihenuntersuchungen

In der 1. Primarklasse findet bei allen Schulkindern eine Reihenuntersuchung statt. Dafür erhalten die Eltern einen Gutschein, welcher bei einem Haus- oder Kinderarzt nach freier Wahl eingelöst werden kann.

Den Schülerinnen und Schülern des 9. Schuljahres wird die Möglichkeit zu einem freiwilligen Individualgespräch mit einer Ärztin oder Arzt nach eigener Wahl angeboten. Auch dazu gibt es einen Gutschein. Im Vorfeld bereitet sich die bzw. der Jugendliche mittels Fragenkatalog auf das Gespräch vor. So gibt es Hinweise auf die Schwerpunkte des Gesprächs.

Reihenimpfungen

Der Kanton Nidwalden bietet den Eltern an, die vom Bundesamt für Gesundheit dringend empfohlenen Basisimpfungen im 1. Schuljahr durch den Schularzt gratis durchführen zu lassen. Aktuell sind dies Impfungen gegen Masern, Mumps, Röteln, Diphtherie, Starrkrampf, Keuchhusten und Kinderlähmung.

Im 6. Schuljahr wird die Impfung gegen HPV (Humane Papilloma-Viren) angeboten und im 8. Schuljahr besteht die Möglichkeit zur Nachimpfung der Impfungen aus dem 1. Schuljahr. Zusätzlich ist eine Impfung der Jugendlichen gegen Hepatitis B empfohlen.

Die Impfungen sind freiwillig und können alternativ auch durch die Haus- oder Kinderärztin auf eigene Kosten durchgeführt werden.

Auszug aus dem Volksschulgesetz (Art. 48)

Zur Überwachung der gesundheitlichen Verhältnisse und zur Prävention richten die Schulträger schulärztliche und schulzahnärztliche Dienste ein. Deren Tätigkeit untersteht der fachlichen Aufsicht durch die Kantonsärztin oder den Kantonsarzt beziehungsweise die Kantonszahnärztin oder den Kantonszahnarzt.

Die schulärztlichen und schulzahnärztlichen Dienste führen obligatorische Untersuchungen durch. Die Eltern können diese auch durch eine Ärztin oder einen Arzt des persönlichen Vertrauens durchführen lassen.



Uli Brühl tritt als Schularzt ab

Vor genau 10 Jahren übernahm Uli Brühl die Aufgabe des Schularztes. Rolf Bucher, Gesamtschulleiter, hat ihm ein paar Fragen gestellt.

Uli, du hast im Zusammenhang mit der Praxisübergabe der Schule eine grosszügige Spende zukommen lassen. Diese wurde in den Leitbildbaum der Schule, eine schatten spendende und langlebige Trauerweide, investiert. Wir möchten uns dafür nochmals herzlich bedanken. Was hat dich dazu bewogen?

Ich durfte hier im Dorf viele gute Erfahrungen und Begegnungen machen. So wollte ich dem Dorf als Dank für die vielen positiven Rückmeldungen etwas zurückgeben.

Wie hat sich in den letzten 10 Jahren die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler entwickelt?

Ich sehe mehr Jugendliche und Kinder – oft ohne Helm – auf Elektrorollern. Es bestätigt meine Beobachtung, dass es immer mehr Kindern an Bewegung fehlt.

Was ist dein Kernanliegen an die Schule?

Bringt körperliche Bewegung in den Unterricht! Zu erwähnen wäre das Projekt Purzelbaum für den Kindergarten oder eine körperliche Aktivierung zu Beginn der Lektion.



Wie hast du den Übergang in deine Pensionierung erlebt?

Die Übergabe eines Geschäfts an Jüngere ist oft problematisch. Bei uns in der Praxis hat es bestens funktioniert. Ich geniesse diesen schrittweisen Übergang sehr. Es ist richtig gut gelaufen (lacht)!

Namens der Schule danke ich dir, Uli, herzlich für dein Wohlwollen und deine Unterstützung als Schularzt, welche wir erfahren durften. Wir wünschen dir beste Gesundheit und weiterhin viel Freude und Elan.

ROLF BUCHER, GESAMTSCHULLEITER

Neues Schularztteam

Die Schulkommission hat die Nachfolge für den Schularzt Uli Brühl gewählt.

Für den abtretenden Schularzt Uli Brühl wurden als Nachfolgelösung ab dem 1. November 2024 die beiden Ärztinnen Dr. med. Corinne Küng und Dr. med. Cristina Lussi gewählt. Die Schulkommission bedankt sich herzlich bei Uli Brühl für die gute Zusammenarbeit und bei den beiden Ärztinnen der Dorfpraxis für die Bereitschaft, diese Aufgabe zukünftig zu übernehmen.

Leitbild Im Festival «zämä gwachsä»!



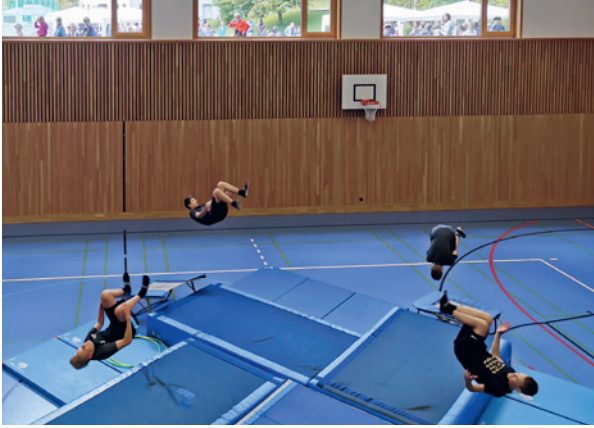
Am 28. Mai feierte die Schule Wolfenschiessen ihr neues Leitbild.

Unter dem Leitsatz «zämä wachsä» hatten sich die Schülerinnen und Schüler im Laufe des Schuljahres an mehreren Projekttagen auf das Festival vorbereitet. Dieses wollte einerseits das neue Leitbild bekannt machen,

andererseits genau dessen Inhalt leben: «zämä wachsä» über die ganze Schule und mit der Bevölkerung! Es war ein buntes Festival mit Aufführungen, Ausstellungen und gemütlicher Festwirtschaft! Hier ein Rückblick in Bildern.

PIRMIN SCHWITTER, SCHULLEITER





Schulen im Austausch Nidwalden–Wallis Sion – Wolfenschiessen retour



Der Kanton Nidwalden bietet nicht nur einen Schüleraustausch mit dem Kanton Wallis an, auch Lehrpersonen können daran teilnehmen. So kam es, dass die Orientierungsschule Wolfenschiessen-Dallenwil Ende April für zwei Wochen eine Lehrperson aus Sion zu Besuch hatte. Die ORS-Lehrerin Manuela Guntern war ihre Gastgeberin und berichtet.

Silveria Böllenrücher unterrichtet normalerweise an einer Oberstufe mit über 600 Jugendlichen in Sion. Das ORS-Lehrerteam schloss sie sofort ins Herz, denn sie erkannte schnell, dass Lehrpersonen auch diesseits der Sprachgrenze eine grosse Schwäche für Schokolade haben. Sie genoss das Nidwaldner Essen und das Essen am Mittagstisch in vollen Zügen. Sie brachte auch ihr Gravelbike mit und erkundete in der unterrichtsfreien Zeit die Innerschweiz. Laut eigenen Aussagen genoss sie es zwar nicht immer, gleich links oder rechts einen Berg hochfahren zu müssen.

Als Schule konnten wir viele interessante Beobachtungen mitnehmen. Sie war beeindruckt, wie selbstständig organisiert die Schüler und Schülerinnen arbeiteten und dass sie, trotz weniger strenger Regeln und mehr Freiheiten als im Wallis, viel engagierter und mit weniger Störungen am Unterricht teilnahmen. Insbesondere im Lernatelier und in Gruppenarbeiten war sie beeindruckt, wie konzentriert die Schüler und Schülerinnen lernten.

Auch ist die ORS Wolfenschiessen-Dallenwil technisch viel besser ausgerüstet als ihre Schule in Sion. Dort haben sie lediglich zwei Informatikzimmer und kein WLAN für die ganze Schule. Ihre Augen glänzten, als sie die vielen Geräte sah. Sie meinte, das würde einen viel individualisierteren Unterricht erlauben als im Wallis.

Die Länge der Nidwaldner Schultage war für sie auch nach zwei Wochen noch ein Rätsel. Als sie den ersten Schülerstundenplan sah, musste sie mehrmals nachfragen, ob dies wirklich nur für eine Person sei. Die Walliser Schüler und Schülerinnen haben offenbar weniger Unterricht.



Selbstorganisiertes Lernen in der Lernlandschaft

Nach zwei intensiven Wochen reiste sie mit vielen neuen Eindrücken zurück nach Sitten und hatte nicht nur Nidwaldner Spezialitäten im Gepäck, sondern auch das eine oder andere neue Wort, wie zum Beispiel «es Schnäfeli Chueche, kei Ahnig, mal luege» und «Tipflischeysser».

Wir möchten uns beim Kanton und der Schulleitung bedanken, dass sie solche Austauschprogramme fördern. Denn wir haben nicht nur auf sprachlicher Ebene viel dazugelernt, sondern auch auf menschlicher und schulischer Ebene viele wertvolle Inputs erhalten.

MANUELA GUNTERN, LEHRPERSON ORS

Austauschprojekte mit der französisch-sprechenden Schweiz gibt es nicht nur für Lehrpersonen, sondern auch für Schülerinnen und Schüler. So ein Austausch – auch während der Schulzeit möglich – fördert die Freude am Erlernen einer Fremdsprache. Der Kanton Nidwalden unterstützt die Eltern und Lehrpersonen von Lernenden bei der Organisation und Durchführung von Austauschen. Mehr Informationen dazu gibt es auf der Website des Kantons: www.nw.ch; Suchbegriff «Austauschprojekte».

AK24

Verabschiedung



Für die Abschlussklasse AK24 heisst es «Adieu» sagen.

Nach zwei Jahren Kindergarten, sechs Jahren Primarschule und drei Jahren Orientierungsschule haben dieses Jahr 38 Jugendliche aus Dallenwil und Wolfenschiessen ihre obligatorische Volksschulzeit erfüllt.

Am Donnerstagabend der letzten Schulwoche durften sie ihr Zeugnis aus den Händen ihrer Klassenlehrpersonen Michelle Muff und Marc Pfeiffer erhalten. Umrahmt wurde dieser feierliche Akt mit Gratulationen und Grussworten seitens des Schulpräsidenten Christoph

Baumgartner und des Gesamtschulleiters Rolf Bucher. Aber auch die Jugendlichen selbst gaben in amüsanten Form mittels Dialog und Video einen kurzen Einblick in die vergangenen Schuljahre.

Als Dank für die jahrelange Unterstützung durften die Eltern von ihren Sprösslingen auch eine Rose in Empfang nehmen. Wie bedeutungsvoll dieser Übergang von der Schule zum Berufs- oder nächsten Schuleinstieg für die Jugendlichen selbst ist, zeigt wohl der sich selbst auferlegte Dresscode am besten. Alles Gute, AK24!

ROLF BUCHER, GESAMTSCHULLEITER

Maturandinnen und Maturand 2024

Herzliche Gratulation!



Von links: Luana Fluri, Amélie Christen, Mia Häcki, Muriel Odermatt, Noemi Kress, Chiara Rohrer, Antonia Hess;
auf Händen getragen: David Zumbühl

ORS

Schulabgängerinnen und Schulabgänger



3. ORS A



Andreas Näpflin

Zimmermann EFZ
Holzbau Kayser AG,
Oberdorf



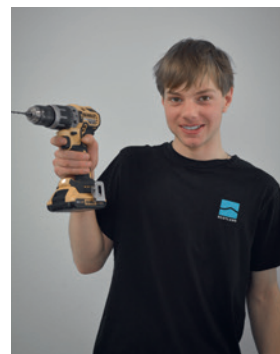
Andriana Virijevic

Kauffrau EFZ
Raiffeisenbank Nidwalden,
Stans



Anja Stalder

Schreinerpraktikerin EBA
Holzbau Bucher AG,
Kerns



Elias Käslin

Holzbearbeiter EBA
Flury innen & aussen AG,
Stans



Lara Isenegger

Fachfrau Gesundheit EFZ
Spital Nidwalden,
Stans



Lena Schuler

Fachfrau Gesundheit EFZ
Nägeligasse,
Stans



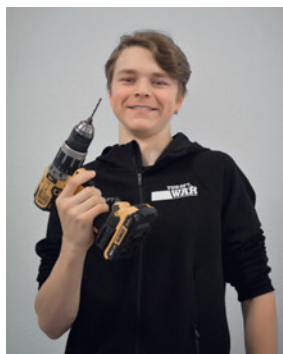
Lorena Schuler

Medizinische
Praxisassistentin EFZ
Titlis-Praxis-Rausch,
Engelberg



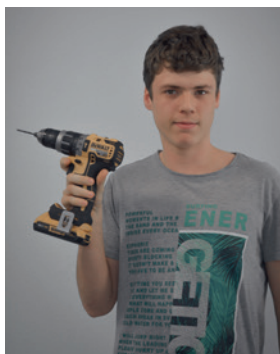
Nando Waser

Seilbahn-Mechatroniker EFZ
Titlis-Bahnen,
Engelberg



Nico Waser

Zimmermann EFZ
Ast & Rein – Holzbau und
Planung, Ennetmoos



Sven Camenzind

Zimmermann EFZ
Kayser Holzbau AG,
Oberdorf

3. ORSB



Antonia Graf
Kauffrau EFZ
Kanton Nidwalden



Emily Niederberger
Kurzzeitgymnasium
Kollegium St. Fidelis,
Stans



Evan Zanni
Elektroinstallateur EFZ
Maréchaux Elektro AG,
Stans



Jana Arnold
Fachfrau Gesundheit EFZ
Alters- und Pflegeheim
Erlenhaus, Engelberg



Jannes Christen
Landmaschinen-
mechaniker EFZ
Amstad Service GmbH
Landmaschinen,
Wolfenschiessen



Joana Da Silva
Fachfrau Gesundheit EFZ
Seniorenzentrum Zwyden,
Hergiswil



Kevin Töngi
Maler EFZ
Maler Schmid Martin GmbH,
Stansstad



Lukas von Ah
Fleischfachmann EFZ
Fleischhuis AG,
Kerns



Moritz Töngi
Maurer EFZ
Bürgi AG,
Engelberg



Timon Odermatt
Kaufmann EFZ
Nidwaldner Kantonalbank,
Stans



Yara Rexhepi
Kauffrau EFZ
Ausgleichskasse Nidwalden,
Stans



Zoe Liem
Hotellkommunikations-
fachfrau EFZ
Bärghuis Jochpass,
Engelberg

Aus dem Kirchenrat Mutationen



Abschied aus dem Kirchenrat

Silvia Kuri



An der Frühjahrsgemeindeversammlung 2012 wurde Silvia Kuri in den Kirchenrat gewählt. Sie übernahm als Kassierin das Ressort der Finanzen. Während ihrer Amtszeit wurden viele Projekte realisiert. Das grösste war der Umbau und die Wiedereröffnung des Pfarrhelferhauses, was einiges an Mehrarbeit auslöste. Silvia hat das mit ihrer ruhigen und gewissenhaften Art mit Brauvour gemeistert.

Nach einer «Eingewöhnungszeit» im Kirchenrat wurde Silvia auch Mitglied in der Seelsorgeraumkommission. Auch hier waren ihre Kenntnisse mit den Finanzen gefragt, und so hat sie mehrere Jahre die Kasse des Seelsorgeraums Engelbergertal geführt.

Wir haben Silvia und ihre Arbeit sehr geschätzt und werden sie als pflichtbewusste, zuverlässige, loyale und herzliche Amtskollegin in bester Erinnerung behalten. Wir danken ihr für die langjährige und sehr angenehme Zusammenarbeit.

Nun, liebe Silvia, hast du wieder etwas mehr Zeit zur Verfügung, die du sicherlich geniessen wirst. Wir wünschen dir von Herzen alles Gute.

URSULA CHRISTEN JÖDICKE, KIRCHENRÄTIN

Neues Mitglied im Kirchenrat

Beat Arpagaus

Als jüngster von drei Buben kam ich 1976 in Stansstad zur Welt, wo ich auch meine Kindheit verbrachte. Nach der Matura am Kollegi in Stans studierte ich Elektrotechnik an der ETH in Zürich. Mit dem Abschluss in der Tasche tauchte ich im Jahr 2000 in die Arbeitswelt ein als Software-Entwickler bei der Firma Komax in Dierikon, bei welcher ich heute noch arbeite. Nach diversen Stationen innerhalb des Unternehmens bin ich unterdessen Leiter der Softwareentwicklung. 2013 konnten wir in der Humligen ein Haus bauen, und seither wohne ich mit meiner Frau und meinen beiden Kindern (Jahrgang 2009 und 2011) im schönen Wolfenschiessen. Privat trifft man mich oft beim Biken, Laufen oder Langlaufen sowie zwischendurch (leider zu selten) mit der Fotokamera auf der Jagd nach einer schönen Bildkomposition. Im Turnverein Wolfenschiessen bin ich meistens aktiv am Mittturnen sowie im Vorstand als Kassier tätig. Während der Fasnacht verschiebt sich mein Mittelpunkt jeweils kurzzeitig nach Stans, wo ich mit der Kleininformation «Gartenhaus» musikalisch unterwegs bin. Nun freue ich mich auf mein neues Amt im Kirchenrat und auf die gute Zusammenarbeit im Team.



Gesamtfoto Kirchenrat



Von links: Erich Lehmann, Beat Arpagaus, Erich Niederberger, Andi Christen, Toni Odermatt, Ursula Christen Jödicke, Sonja Joller

Voranzeige

Lichter- prozession

Die Lichterprozession gehört als wertvolle und sinnvolle Tradition zu unserem Gemeindeleben.

**Donnerstag,
17. Oktober 2024**

19.30 Uhr Besammlung in der Pfarrkirche

Wir freuen uns auf viele Teilnehmende und Eltern mit ihren Kindern.



Voranzeige

Weitere Termine

27. April 2025
Erstkommunion

15. Juni 2025
Firmung

Wallfahrten
30. April 2025

Sachseln
15. Mai 2025
Einsiedeln

Aus der Kirchgemeinde Personelles



Abschied

Marie-Theresia Dossenbach



Anfang Jahr hast du, Marie-Theresia Dossenbach, uns mitgeteilt, dass du etwas kürzertreten möchtest und dich als Aushilfsakristanin pensionieren lässt. Seit 25 Jahren bist du bei uns tätig und verrichtest diesen wichtigen Dienst. «Tut alles zur Ehre Gottes», diese Worte aus dem 1. Korintherbrief sind mir beim Schreiben dieser Zeilen eingefallen, denn so habe ich es bei dir immer wieder auch gespürt und erlebt. Du hast deine Arbeit bei uns zur Ehre Gottes, aber auch zum Dienst an den Mitmenschen getan.

In all den Jahren hast du unzählige Gottesdienste, Taufen, aber auch Abschiedsfeiern und Sterbegebete begleitet und hast für den Unterhalt der Kirche und Umgebung gesorgt und so den Hauptsakristan Klaus Zumbühl und im letzten Jahr die Sakristanin Vreny Zumbühl abgelöst und unterstützt. Für deinen treuen und zuverlässigen Einsatz danken wir dir ganz herzlich. Durch deine umsichtige Weise und deine freundliche Art bist du vielen Pfarreiangehörigen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen begegnet und hast ihnen so etwas von der

lichtvollen Zuwendung Gottes aufleuchten lassen und, wo es notwendig war, Trost und Hoffnung gespendet.

Du wirst aber auch weiterhin in unserer Pfarrei tätig sein und dich für unsere Gemeinschaft einsetzen, sei es bei der Gestaltung von Wortgottesfeiern, beim Überbringen der Krankenkommunion, beim Besuchsdienst in den Alters- und Pflegeheimen oder als Lektorin. So leistest du auch weiterhin einen wichtigen Beitrag für unsere Gemeinschaft und in der Verkündigung des christlichen Glaubens. Durch dich erhält die Menschenfreundlichkeit Gottes ein Gegenüber und wird für alle, denen du begegnest, erfahrbar und erlebbar.

Dafür danken wir dir und wünschen dir auch weiterhin viel Freude und für die Zukunft viele gute Begegnungen und Erlebnisse.

ERICH LEHMANN, PFARRER UND KIRCHENRAT

Willkommen

Sonja Joller, Aushilfe-Sakristanin



Ich heisse Sonja Joller und bin 44 Jahre alt. Aufgewachsen bin ich mit meinen zwei Schwestern auf einem Bauernhof in Alzellen und wohne mit meinen Kindern Marco und Laura in Wolfenschiessen. In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur, sei es beim Spazieren, Biken oder Skifahren. Ich verbringe auch sehr gerne Zeit mit meinem Freund Paul. Ich bin seit zehn Jahren im Kirchenrat Wolfenschiessen tätig und freue mich sehr, nun als Aushilfe-Sakristanin weitere Aufgaben in der Kirche zu übernehmen. Die Gemeinschaft ist mir wichtig, und so freue ich mich, für das soziale Leben in unserer Gemeinde und den Glauben etwas Weiteres beitragen zu können.

Ich bin sehr gespannt, was ich alles noch über Glauben, Brauchtum, Rituale usw. kennen lernen darf. Zurzeit arbeite ich mich ein und werde meinen Rucksack mit vielen Informationen auffüllen.

Wenn wir in die Kirche gehen, sehen wir oft nicht, was alles im Hintergrund gemacht wird. Seit dem 1. August 2024 darf ich offiziell einen Teil dieser Arbeiten kennenlernen und übernehmen. Ich freue mich auf die neue Herausforderung.

Mengia Liem, Verantwortliche Heimgruppenunterricht (HGU)



Meine Wurzeln sind im Bündner Oberland. Dort bin ich mit meinem älteren Bruder aufgewachsen. Früh schon habe ich die Surselva verlassen für die Ausbildung nach der Schule. So führte mich die Ausbildung zur Tou-

rismusfachfrau vor über zwanzig Jahren nach Engelberg. Dort lernte ich Peter kennen, und ab dann ist das Engelbergertal zu meinem Zuhause geworden. Sechs Jahre wohnten wir in Dallenwil. Nach der Hochzeit sind wir nach Wolfenschiessen ins Widderfeld gezogen, wo wir – mit unseren beiden Söhnen Mauro (17) und Carlo (14) – jetzt noch wohnen und auch bleiben wollen!

Vor der Familienzeit habe ich einige Jahre Vollzeit in einem Reisebüro in Stans gearbeitet, danach Teilzeit in Luzern und auch in Ennetbürgen. Den für mich wichtigen und wertvollen Kontakt mit Menschen pflege ich in der Familie, mit Freunden und in Vereinen. Auch die Freizeitaktivitäten der Jungs haben wunderbare Begegnungen mit sich gebracht.

Vor ungefähr fünfzehn Jahren wurde ich als HGU-Leiterin (Heimgruppenunterricht) angefragt, habe die Ausbildung dazu gemacht und begleite seither Erst- und Zweitklässler ein kleines Stück auf ihrem Weg im Glauben. Dies hat mich auch zum Dienst als Lektorin gebracht. Vor Kurzem habe ich die Ausbildung zur Katechetin erfolgreich abgeschlossen. Ich bin auch im Seelsorgeraum Sarnen in einem kleinen Pensum als Religionslehrperson tätig.

Ich freue mich sehr darauf, zusammen mit den HGU-Leiterinnen die Kinder zu begleiten

und zu begeistern. Auf viele, wertvolle Begegnungen mit lieben Menschen!

Nadja Tresch, Pfarreisekretärin Teilzeit



Ich bin zusammen mit meinem Mann Philipp und unseren Töchtern Emma und Leah in Wolfenschiessen zu Hause. Aufgewachsen bin ich in der Humligen. Meine KV-Lehre habe ich bei der Ausgleichskasse Nidwalden gemacht. Nach einer längeren Aus-

landreise bin ich in der Privatwirtschaft tätig gewesen. Seit der Geburt unserer ersten Tochter habe ich mich ehrenamtlichen Aufgaben gewidmet. Bei der Frauengemeinschaft durfte ich zusammen mit einem super Team das Ressort Spielgruppe leiten und habe viel Neues gelernt. Im Juni dieses Jahres habe ich die HGU-Ausbildung abgeschlossen und unterrichte Kinder der 1. Klasse bei mir zu Hause.

In meiner Freizeit bin ich gerne mit meiner Familie unterwegs, bin im Turnverein dabei, und wenn es die Zeit erlaubt, lese ich gerne ein gutes Buch. Nun freue ich mich sehr auf meinen Wiedereinstieg ins Berufsleben und auf meine neuen Aufgaben im Pfarreisekretariat.



Andachtsbilder Eine aussergewöhnliche Sammlung



Wie kam ich dazu? In diesem Frühjahr haben vierzehn Ringbücher «Andachtsbilder» auf der Biedermeierkommode meiner Wohnstube einen würdigen Platz gefunden. Josef Amstutz von Büren, Kenner in diesem Bereich, konnte mir von den Angehörigen der verstorbenen Luzerner Forscherin Georgette Baumgartner-Krieg (1948–2021) diese hundert- bis zweihundertjährigen Schmuckstücke vermitteln und schön geordnet übergeben.

Die kleinformatigen Andachtsbildchen entstanden im 17. Jahrhundert in Frauenklöstern zur Förderung der Volksfrömmigkeit, zur privaten Erbauung der Gläubigen und als Buchzeichen sowie als Schmuckeinlage für das Gebetsbuch. Die Nachfrage war oft so gross, dass sich ein reger Handel entwickelte, der den Klöstern zu willkommenen Einnahmen verhalf. Die Bilder wurden auch ausserhalb der Klöster von Predigern zur Unterstützung ihrer Verkündigung abgegeben.

Die Vielfalt der Andachtsbilder

Bei den Themen der Andachtsbilder geht es zumeist um drei Bereiche: Leben und Leiden Jesu Christi, Maria und die Heiligen. Häufige Motive sind das Jesuskind, die Passion Christi, der Kreuzweg, Maria mit Jesu Leichnam (Pietà) sowie einzelne Mariendarstellungen (Mater dolorosa).

Zum Bilderangebot gehören Andenken an Ereignisse im katholischen Lebenslauf: Taufe, Beichte, Erstkommunion, Firmung und Heirat. Beliebte Bilder betreffen Schutzengelfiguren und Namensheilige, oder es sind Ablassgebetsbilder, Prämienbildchen, ein Hausseggen und anderes. Bei Volksmissionen, Wallfahrten und anderen Anlässen konnten die Leute ein Bild als Andenken im Empfang nehmen. Kindern wurden Andachtsbilder zur Ersten Heiligen Kommunion, als Anerkennung für das «Händchen geben» oder für gutes Benehmen in der Schule geschenkt.



Kreuzigung Jesu Christi, um 1700: «Einer von den Kriegs-Knechten eröffnete seine Seiten mit einem Speer. Joan. 19 Vers 34», Maria und Maria von Magdala unter dem Kreuz. Grober Scherenschnitt, in dreifacher Weise verleimt und hinterlegt mit farbigen Papierstreifen.



Heiliger Meinrad von Einsiedeln, um 1700: Um 835 Einsiedler im «Finstern Wald», wo ihn zwei Räuber, die er bewirtete, ermordeten. Zwei Raben verrieten die Mörder. Spitzenbild (Papierschnittbild) zu Beginn des 17. Jh. weisen netzartige, regelmässige Lochbildung auf, handgemalt.



Heiliger Norbert, Erzbischof (1080–1134): In Bischofstracht, weisser Habit, Bischofsstab und Mitra. Das 200-jährige Bild ist eine «einmalige» Klosterarbeit und wurde als Dank (Liebesgabe) an Wohltäter abgegeben.



Johannes der Täufer, spätes 18. Jh.: Seidenstickerei mit künstlerisch hohem Niveau, handgemalte Lithobilder, beidseitig verwendbar, Unikate. Vorderseite: Johannes der Täufer mit Lamm («Seht das Lamm Gottes»).



Maria Königin, um 1880: Dieses Bild von Maria ist eine liebevolle Darstellung der damaligen Zeit. Es wurde durch einen mechanischen Goldstanzrahmen veredelt.



Hl. Familie: Jesus, Maria und Joseph, um 1900: Spitzenbild mit netzartiger, mechanischer, regelmässiger Lochbildung, von Spitzen umrandet.



Daneben entstanden Andachtsbilder als Erinnerung an bestimmte Feste des Kirchenjahres, vor allem an Ostern, und als Andenken an offizielle Anlässe, Heiligsprechungen, Priesterweihen, Primizen etc. Ferner waren biblische Geschichten oder Darstellungen aus dem Leben Jesu, Herz-Jesu, Herz-Mariä und Katechismusbilder mit belehrenden Texten gefragte Abbildungen.

Benziger und die Bildproduktion

Biblische oder auch kirchengeschichtliche Kenntnisse zu vermitteln, hatte bei der Bildproduktion wenig Einfluss. Auch Darstellungen, die sich auf das Jenseits beziehen, kommen in der Bilderwelt der Firma Benziger in Einsiedeln kaum vor. Viel eher ging es darum, ein gefühlbetontes Verhältnis zwischen Bild und Betrachter, Sympathie und nicht Angst zu vermitteln. So zieren die Andachtsbilder auch als Titelblatt eine Bucheinlage oder die Gesangs- und Gebetsbücher.

Ab 1860 erweiterte sich die Bedeutung zu «Leidbildern» (Totenbildern), um die Verstorbenen in Erinnerung zu halten. Diese «Leidhelgeli» sollten zum Gebet für die armen Seelen im Fegfeuer und für die Abkürzung des Sühneleidens auffordern.

Ein Eigenerzeugnis der Firma Benziger waren die farbigen sogenannten Oleographien oder Ölfarbendrucke, die als grossformatige, gerahmte Wandbilder als Ersatz für die kostspieligen Ölgemälde dem einfachen Volke dienen konnten. Die Fülle der verschiedenen Reproduktionstechniken wurde gegen Ende des 19. Jahrhunderts immer umfangreicher, wovon ein Bücherkatalog des Benziger Verlags von 1894 berichtet.

DR. HANS BISSIG, PFARRER I. R.

Eliane Burch-Näpflin

Solea Gesundheitspraxis



«Ihre Gesundheit und Ihr Wohlfühl liegen mir am Herzen» – das ist mein Leitspruch, von welchem ich mich bei meiner Arbeit als therapeutische Masseurin inspirieren lasse.

Grüezi! Ich habe die Möglichkeit erhalten, mich und meine Arbeit als therapeutische Masseurin hier im Frequenz vorstellen zu dürfen. Ich bin Eliane Burch-Näpflin und habe im Dörfli in Wolfenschiessen meine Gesundheitspraxis. Diese befindet sich im alten, unter Heimatschutz stehenden Elternhaus, direkt bei der Sebastians-Kapelle. Mit den dort nachgewiesenen 17'500 Boviseinheiten handelt es sich um einen attraktiven Kraftort im Kanton Nidwalden. Diese von der Natur gegebene Energie ergänzt meine Behandlungen in wunderbarer Weise. Die Kunden können sie spüren und profitieren von ihr. Auch den Namen Solea, welcher aus dem fremdsprachigen Raum kommt, habe ich bewusst ausgesucht. «Sol» erinnert an die Sonne, Strahlen, Feuer (Transformation), an Wärme, Licht, Helligkeit und Energie. Er drückt genau das aus, was mir bei meiner Arbeit wichtig ist.

Der Praxisraum liegt im zweiten Stock des Bauernhauses und ist kombiniert mit viel Holz und modernen Elementen. Die Praxis soll ein Ort der Ruhe sein. Eine Oase, welche Freundlichkeit und Wärme ausstrahlt und in der man dem Alltag entfliehen kann.

Kunden

Meine Arbeit bereitet mir sehr viel Freude. Der Kontakt mit den Kunden, die Gespräche, das Arbeiten mit meinen Händen, das alles ist für mich sehr erfüllend und ich möchte es nicht mehr missen. Meine Kundschaft spiegelt querbeet die Gesellschaft wieder: Jung und Alt, Frau und Mann, mit grösseren und kleineren Beschwerden, aus eigenem Antrieb angemeldet oder vom Arzt überwiesen, alle werden von mir willkommen geheissen. Alle sollen sich bei mir wohl fühlen.

Nach einem ausführlichen Gespräch bei der Erstkonsultation kristallisiert sich die Therapieform heraus. Es wird eine gegenseitige Vertrauensbasis geschaffen, aus der eine bestmög-



liche Behandlung erfolgen kann. Eine Behandlung dauert immer mindestens eine Stunde, damit ich gezielt die aktuellen Beschwerden lindern und Verspannungen oder Verkrampfungen effizient angehen kann.

Therapieformen

Ich biete diverse Therapieformen an:

- Die klassische Massage, welche gezielt bei muskulären Verspannungen, Verhärtungen und Erkrankungen des Bewegungsapparates eingesetzt werden kann.
- Die manuelle Lymphdrainage, bei welcher es sich um eine sogenannte Entstauungstherapie handelt. Diese kommt nicht nur bei Lymphödemem zum Einsatz, sondern auch bei allen Arten von ödematösen Beschwerden, sei es bei Venenbeschwerden, Schwellungen nach Verletzungen, nach Operationen, nach Entfernung von Lymphknoten etc.
- Die Fussreflexzonentherapie, welche direkt auf die einzelnen Körperzonen wirkt. Sie kann vielfältige Beschwerden am Körper lindern und die Selbstheilungskräfte werden aktiviert. Migräne, Kopf- und Rückenschmerzen, Allergien und Wechseljahrbeschwerden sind nur einige Beispiele von Anwendungsmöglichkeiten.

Weiter biete ich diverse zusätzliche, auch energetische Behandlungsformen an: Shakra Energie-Massage an den Füßen, Ohrkerzentherapie, Dorn-Breuss-Massage, Narbenbehandlung, Schröpfmassage.



Ausbildung

Nach dem dreijährigen Lehrgang zur Diplomierten Arztgehilfin DVSA, inklusive dem Röntgendiplom (dies entspricht der heutigen Medizinischen Praxisassistentin), absolvierte ich die Ausbildung zur Therapeutischen Masseurin, zur Therapeutin für die manuelle Lymphdrainage, zur Diplomierten Fussreflexzonen-Therapeutin bei der Dickerhof AG in Emmenbrücke und zur Gesundheitsmasserutin Stufen I und II bei der Bénédicte in Zürich. Bei letzterer holte ich mir auch die Schulmedizinischen Grundlagen auf Stufe I. Ausserdem schloss ich die einjährige Handelsschule bei der Migros in Luzern ab. Ich verfüge über drei Jahre Berufserfahrung in einer internistischen Arztpraxis in Stans und über drei weitere Jahre bei einem Rheumatologen in Luzern. Bis heute hilft es mir, dass auch meine Erstausbildung im medizinischen Bereich erfolgt ist. Insbesondere die Arbeit beim Rheumatologen hat sich als sehr wertvoll für meine jetzige Tätigkeit herausgestellt. Ich sehe Zusammenhänge, kenne die Beschwerdebilder und habe das entsprechende medizinische Verständnis.

Als Mitglied des EMR (ErfahrungsMedizinisches Register) und der ASCA (Schweizerische Stiftung für Komplementärmedizin) bin ich von vielen Krankenkassen anerkannt. Die Behandlungen werden jeweils über eine allfällige Zusatzversicherung abgerechnet.

Familie

Wie ich schon zu Beginn erwähnt habe, wohne ich zusammen mit meiner Familie in der Obkapelle im Dörfli. Meine Familie unterstützt mich sehr bei meiner Tätigkeit. Mein Mann Nik, meine Tochter Chantale sowie meine Eltern Margrit und Paul Nöpflin sind mir eine grosse Hilfe, die Gratwanderung zwischen Arbeit und Familie zu meistern. Neben Familie und Praxis ist die Musik meine grosse Leidenschaft. Ich spiele seit vielen Jahren Querflöte in der Harmoniemusik Stans und bin dort auch in der Musikkommission sowie im Vorstand tätig. Mit der Musik kann ich abschalten und neue Kraft schöpfen. Ein Leben ohne Musik ist für mich unvorstellbar. Auch in der Natur bin ich sehr gerne. Ich mag die Sonne und die Wärme; der Sommer ist definitiv meine Jahreszeit.

Aufgewachsen bin ich in Stans. Im Jahr 2008 zogen mein Mann, meine Eltern und ich ins frisch renovierte Haus im Dörfli. Wir fühlten uns vom ersten Moment an sehr wohl. Mein Vater ist in der Obkapelle aufgewachsen und kehrte also quasi wieder nach Hause zurück. Das Haus ist 1445 erbaut worden und ist eines der ältesten Häuser von Nidwalden. Im Haus spürt man die lange Geschichte und die Energie, welche ideale Voraussetzungen für meine Gesundheitspraxis bilden. Im Juni 2010 kam unsere Tochter Chantale zur Welt und machte unsere Familie komplett. Mitte 2017 eröffnete ich meine Solea-Gesundheitspraxis. Seither durfte ich schon viele grossartige Menschen kennenlernen und ihnen zu einem besseren Wohlfühl verhelfen. Die Arbeit bereitet mir jeden Tag aufs Neue grosse Freude. Sie ist meine Leidenschaft. Ich freue mich auf viele weitere, tolle Begegnungen.

ELIANE BURCH-NÄPFLIN

Solea Gesundheitspraxis

Dörfli 5, Wolfenschiessen
Telefon 041 660 04 03
www.solea-gesundheit.ch



Landwirtschaft in Wolfenschiessen

Diversität der Landwirtschaft



Auch wenn die Felder und Matten grün scheinen mögen, darauf die Bäuerin oder der Bauer Kühe weiden lässt oder Gras mäht und im Winter Ruhe herrscht, sind doch vielmehr die Strukturen der Betriebe sehr vielfältig und die Philosophien der Betriebsleiter sehr verschieden.

Unterschiedliche Strukturen und Philosophien

Sind alle Landwirtschaftsbetriebe gleich? Das mag vielleicht auf den ersten Blick so scheinen. Doch kann man den Vergleich von hundert Betrieben machen: Ihre Strukturen sind immer etwas verschieden und individuell. Hangneigung, Besonnung der Flächen, Bodenbeschaffenheit, Arrondierung an Verkehrswege, natürliche Einflüsse von Gewässern und Bergen geben die Strukturen der Betriebe vor. Auch mindestens so unterschiedlich sind die Philosophien der Betriebsleiter auf den Höfen – Herstellung verschiedenster Lebensmittel aus tierischer Produktion oder Produkte pflanzlicher Herkunft für die direkte menschliche Ernährung, je nach Ausrichtung des Betriebes. Ebenfalls bestimmend sind die ideellen Einstellungen der Bauern über eine mögliche Label-Produktion, wie etwa nach Richtlinien von IP-Suisse oder Bio Suisse.

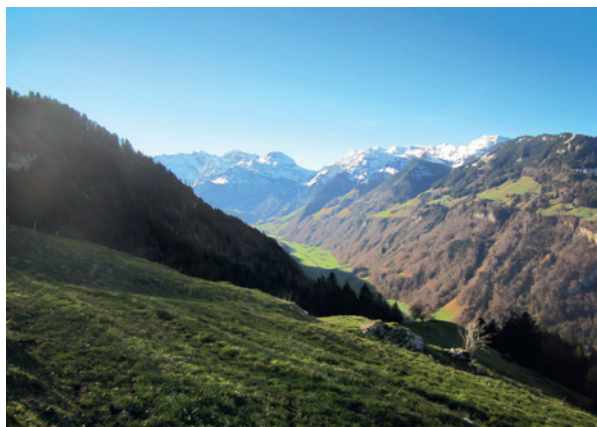
Messbarkeit der Betriebe

Standardarbeitskraft (SAK) ist eine Einheit – vorgegeben vom Bundesamt für Landwirtschaft – zur Bemessung der Betriebsgrösse, berechnet

anhand standardisierter Faktoren. Diese Faktoren unterliegen im Laufe der Zeit auch wieder mal einer Anpassung, mit der Begründung des technischen Fortschrittes. Im Moment ist ein SAK festgelegt auf 2600 Arbeitsstunden pro Arbeitskraft im Jahr. Zur Erfassung dieses Wertes werden die bewirtschafteten Flächen, deren Hangneigung, die gehaltenen Tiere und die angebauten Kulturen erfasst. Eine ha gewichtet 0.022 SAK und eine Grossvieheinheit (GVE) mit 0.039 SAK. Der errechnete Wert findet dann Anwendung für verschiedene Mindestanforderungen. Zum Beispiel ist ein Betrieb ab 0.2 SAK direktzahlungsberechtigt, ab 0.5 SAK besteht eine Ausbildungspflicht und ab 0.8 SAK gilt ein Landwirtschaftsbetrieb als Gewerbe. In Wolfenschiessen gibt es im Moment 62 direktzahlungsberechtigte Betriebe.

Vorab Grünlandbetriebe

Die Flächen in Wolfenschiessen werden fast ausschliesslich für den Futterbau der gehaltenen Wiederkäuer genutzt. Jedoch finden wir in Wolfenschiessen keine Ackerfrüchte und nur im kleinen Rahmen etwas Gemüse oder Kartoffeln, vorab für den Eigenverbrauch. Sicherlich wäre eine Produktion für die direkte menschliche Ernährung vermehrt möglich, jedoch werden einem diesbezüglich schnell einmal Grenzen gesetzt, da sich nicht alle Flächen hierfür eignen. Auf unseren Alpen werden wir wohl nie einen Mährescher oder Samro zu Gesicht bekommen, da die Gegebenheiten für die Produktion von



Blick vom Alpgebiet ins Tal



Kuh mit Herz auf der Weide



Rinder auf Alp Steinalp

Ackerfrüchten definitiv nicht vorhanden sind. Somit ist es auch naheliegend, dass die Flächen mit Wiederkäuern genutzt werden, die geradezu prädestiniert sind, um aus Gras – das sich nicht für den menschlichen Verzehr eignet – Milch und Fleisch zu produzieren.

Ist der Wiederkäuer ein Klimakiller?

Je länger je mehr kommt die Tierhaltung unter Druck, zum Teil berechtigt, aber zum Teil auch unberechtigt. Von allen Tiergattungen wird sicherlich der Wiederkäuer am längsten Bestand haben und wird weiterhin seine Berechtigung für dessen Haltung haben. Hierfür sprechen vorab zwei entscheidende Argumente. Zum einen, wie schon erwähnt, können mit Wiederkäuern auf Flächen, die sich nicht oder nur bedingt für die direkte menschliche Ernährung eignen, wertvolle Nahrungsmittel wie Milch und Fleisch produziert werden. Zum andern kann mit einer nachhaltigen Weidewirtschaft Humusaufbau betrieben werden, was wiederum Kohlenstoff im Boden einbindet. Mit jeder Tonne zusätzlichem Humus wird 1,8 Tonnen CO₂ der Atmosphäre entzogen. Dies hebt den – immer wieder dem Wiederkäuer angelasteten – Methangasausstoss mehr als auf. Ebenfalls ist die Beweidung oberhalb der Waldgrenze sehr wichtig, um das Verbuschen der Flächen zu ver-

meiden, was der Erosion und der Gefahr von Lawinen vorbeugt.

Label-Produktion

Einige Betriebe wirtschaften auch nach Vorgaben von Labeln, die einer nachhaltigeren und umweltgerechteren Produktion nachkommen. Die wohl verbreitetste Label-Produktionsform in Wolfenschiessen ist mit 18 Betrieben jene nach den Bio-Suisse-Richtlinien. Diese geben die Gesamtbetrieblichkeit vor, es müssen also sämtliche Betriebszweige nach diesen Richtlinien geführt werden. Zum Beispiel darf bei der Fütterung von Wiederkäuern maximal 5% Soja und Getreide eingesetzt werden, und sämtliches Futter muss aus Schweizer Herkunft stammen. Auch erhalten die Tiere regelmässigen Auslauf ins Freie, und es dürfen keine chemisch synthetischen Spritzmittel eingesetzt werden. Auch dürfen die Tiere länger leben, wie etwa Mastgeflügel, für das eine Mindestmastdauer von 63 Tagen vorgegeben ist.

Wir werden versuchen, euch in den nächsten Ausgaben der Frequenz die in diesem Bericht angesprochene Diversität der Landwirtschaft in Porträts von Betrieben in Wolfenschiessen näherzubringen.

WILLI AMBAUEN

«Weisch nu?» – Geschichten von früher Das Hotel und Kurhaus Eintracht



Das Hotel und Kurhaus Eintracht in den 1920er-Jahren

Foto: Staatsarchiv Nidwalden



Hotelpionier Alois Christen-von Matt posiert vor einem Wasserfall.

Foto: Staatsarchiv Nidwalden

Anfang des 20. Jahrhunderts mauserte sich die «Eintracht» von einem einfachen Landgasthaus zu einem stattlichen Kurhotel. Das beeindruckende Jugendstilhotel prägte über Jahrzehnte die Geschichte von Wolfenschiessen – mit Gästen von nah und fern. Ein Blick zurück in die Anfangszeit des Tourismus.

Mit der Entdeckung der Alpen durch Albrecht von Haller und Jean-Jacques Rousseau im 19. Jahrhundert wurde auch der Alpentourismus erfunden. Unberührte Natur und romantische Schönheit lockten Reisende ins Berner Oberland, ins Genferseegebiet und nach Luzern, bald aber auch nach Beckenried, Engelberg oder Wolfenschiessen. Erst war das Reisen Adligen und hohen Beamten vorbehalten. Ab 1870 folgten Unternehmer und Geschäftsleute, seit 1890 immer mehr auch Beamte, Angestellte, Lehrer und vermehrt Frauen. Reisen wurde salonfähig und für immer weitere Bevölkerungsschichten erschwinglich.

Fortschritt dank Tourismus

In Nidwalden entwickelte sich der Tourismus ab 1850 zu einer wichtigen Stütze der Wirtschaft. Da hier die Industrialisierung nur schwach war, war

dies umso wichtiger. Rückblickend brachten Innovationen und Investitionen in der Fremdenindustrie (wie man den Tourismus damals noch nannte) Fortschritt und Prosperität. So entstanden beispielsweise die Bürgenstockhotels (Grandhotel: 1873) mit Standseilbahn (1888), Hammetschwandlift und Felsenweg (1903–1905), die Stanserhorn-Bahn (1893) oder die Stansstad-Engelberg-Bahn (1898). Zahlreiche Arbeitsplätze sicherten vielen Nidwaldner Familien ein Auskommen oder brachten zumindest einen wichtigen Zusatzverdienst. Aber nicht nur das Gastgewerbe profitierte, sondern auch das Verkehrswesen, der Lebensmittelhandel, die Landwirtschaft und das Gewerbe.

Eintracht Wolfenschiessen

Neben den Luxushotels auf dem Bürgenstock oder auf Schöneck in Emmetten entstanden in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts und im frühen 20. Jahrhundert in allen Nidwaldner Dörfern zahlreiche Hotels, Gasthäuser und Pensionen, in welchen der Mittelstand die Ferien in der sogenannten «Sommerfrische» verbrachte. Für Wolfenschiessen listet das Amtsblatt von 1910 zwölf Gastwirtschaften auf: Eintracht, Trübsee (Saisonbetrieb), Wallenstock (Saison-

**Ausgewählte Fotos
aus dem Hotelprospekt
von Theodor Christen**



Ellberg-Seeli



Flanierweg am Aawasser



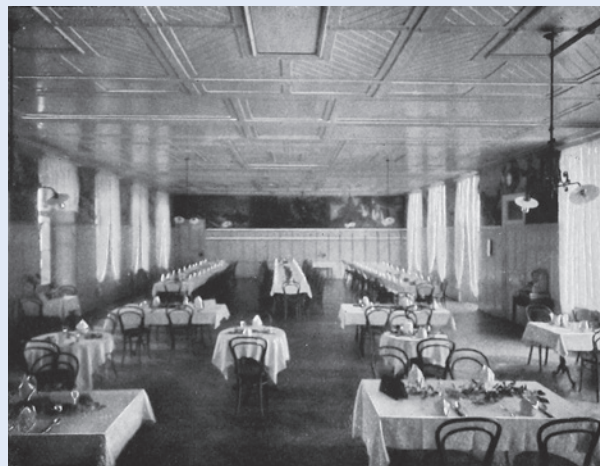
Aussenansicht mit der Gartenanlage



Balkon



Vestibule



Speisesaal



betrieb), Einhorn, Brisen Oberrickenbach, Kreuz, Schlüssel, Arni (Saisonbetrieb), Schweizerhaus (Saisonbetrieb), Ochsen, Ferienheim Oberrickenbach (Saisonbetrieb) und Urnerstaffel (Saisonbetrieb).

Die erste Adresse in Wolfenschiessen war natürlich das imposante Hotel und Kurhaus Eintracht. Es entstand in mehreren Bauetappen aus einem einfachen Gasthaus. Der erste grosse Anbau erfolgte im Jahre 1900. Er umfasste den Eintracht-Saal, der lange als der grösste im Kanton galt, und auch die zwei charakteristischen Türmchen (siehe Bild). 1905 folgte der Anbau eines weiteren Hoteltrakts im Süden, 1931 ein Aufbau von zwei Stockwerken und 1955 ein Walmdach, welches das Flachdach ersetzte, das ein Sturm in der Nacht vom 16. auf den 17. Januar weggefegt hatte.

Die Hotelierfamilie Christen

Das Hotel Eintracht wurde über Generationen erfolgreich von der Familie Christen geführt. Der Hotel-Pionier Alois Christen-von Matt (1852–1935) holte in den frühen Jahren die Kurgäste höchstpersönlich in Stansstad an der Schiffstation ab und führte sie mit Kutsche und Pferd über die staubige Landstrasse nach Wolfenschiessen. Schon damals war das Erfolgsrezept, Zimmer zu tieferen Preisen anzubieten, als es unsere Engländer Nachbarn taten.

Ein schönes und preiswertes Hotel reichte allerdings nicht, um die Gäste nach Wolfenschiessen zu locken. Also bot man bereits 1898 Gondelfahrten auf dem kleinen Seeli an und warb mit Erholungsspaziergängen im grossen Waldpark. Später folgte die Errichtung eines Freibads am Waldrand, der Bau von zwei Tennisplätzen, eines Spazierwegs in die Wolfsschlucht und einer Promenade entlang des Aawassers.

Über Jahrzehnte genoss die Eintracht im In- und Ausland einen ausgezeichneten Ruf. Die ausländischen Gäste kamen aus Frankreich, England und Deutschland – später auch aus Amerika, Belgien oder Holland. Und auch bei den Einheimischen war die Eintracht sehr beliebt: Vereinsversammlungen, Theatervorstellungen, Äplerchilbi, Fasnacht und alle weiteren grösseren Dorffeste wurden hier gefeiert. Hotelier Theo Christen (1945–2008) hatte allerdings je länger je mehr mit veränderten Reisegewohnheiten zu kämpfen. Zudem wären grosse Investitionen angestanden. Nachdem in den 1980er-Jahren die Eintracht ein letztes Mal für Furore sorgte, diesmal mit Jazz-, Rock- und Punkkonzerten, erfolgte 1989 die definitive Schliessung und der Abbruch der Hotelanlage. Aber die Eintracht verschwand nicht für immer: Ende 1993 wurde die heutige Eintracht eingeweiht, welche 2022 mit einem schönen Wintergarten erweitert worden ist.

CHRISTOPH BAUMGARTNER

Christian Morgenstern (1871 – 1914)

Der grosse deutsche Dichter, Schriftsteller und Übersetzer logierte 1901 in einem Türmli-Zimmer des Hotels Eintracht. Die Eindrücke seines Aufenthaltes in Wolfenschiessen hat er in einem Gedicht festgehalten:

Erinnerungen an Wolfenschiessen

Ihr Wege einer gedankenvollen Einsamkeit – wie wandelt oft mein Fuss im Traum euch wieder!
 Von neuem tönen einst empfangne Lieder, und meine Seele wird von Liebe weit.
 Es eilt der Bach durch abendfeuchte Wiesen, die Uferbüsche regt ein herber Hauch,
 die Berge glühn von goldnen Matten-Vliesen, und drüber geistert veilchenroter Rauch.
 Ich säume bis zur Nacht auf dunklem Stege, des Tales volles Bild im Angesicht ...
 Dann kehr' ich heim durch Hecken und Gehege und grüsse jedes Haus und jedes Licht.
 Du warst mein Tal vor allen Erdentälern, so wie dein Land mein liebster Aufenthalt.
 Und nichts soll deinen Ruhm mir jemals schmälern, du Tal von Wolfenschiessen nid dem Wald.

Tourismus

Einhorn-Glace aus Wolfenschiessen

Die Einhorn-Glace feierte in diesem Sommer ihre Lancierung. Die Idee entstand aufgrund der Geschäftsaufgabe der Familie Hess, welche die bekannte Aeschi-Glace aus dem gleichnamigen Altzeller-Heimet in die ganze Zentralschweiz geliefert hatte. Diese war unter dem Label «Bauernhofglace» lanciert worden. Vor knapp drei Jahren wurde die Produktion im Aeschi eingestellt. Im Herbst 2022 kamen Mutter und Sohn, Irène und Joël Odermatt, auf die Idee, die Glace-Herstellung weiterzuführen.

Die Glace kommt im Restaurant Alpina Einhorn bereits seit rund einem halben Jahr auf den Teller und findet guten Anklang. Dies bestärkte die beiden Gründer der «Einhorn Manufaktur GmbH», den Schritt in die Produktion zu wagen.

Das Studio unterhalb des Alpina Einhorn wurde vor acht Jahren in ein Lebensmittelproduktions-Lokal umgewandelt, wo mehrere Jahre die bekannte Alpina-Salatsauce produziert wurde. Aufgrund eines Umzugs der Salatsauce-Herstellung ins Dorf wurde das Lokal im Sommer 2023 frei. Das gab den Gründern der Einhorn Manufaktur GmbH die Möglichkeit, ein grosszügiges Produktionslokal einzurichten. Die ca. 500 kg schwere Glacemaschine sowie weitere Geräte fanden Ende Oktober 2023 ein neues Zuhause.

Seither wurden diverse Tests gemacht und verschiedene Sorten ausprobiert. Inzwischen ist das Sortiment auf mehr als 20 Geschmacks-

richtungen angewachsen, wobei mit 13 Sorten in die Produktion gestartet wird. Die Maschine, welche pasteurisiert, kann in der Stunde 30 Liter Glace herstellen.

Das Ziel war es, eine natürliche und echte Glace mit regionalen Inhaltsstoffen zu produzieren. Als Erstes begann die Entwicklung einer eigenen Mischung. Dazu zählen nicht nur Milch, Rahm und Zucker, sondern auch Produkte, die das Eis verdicken, geschmeidig und haltbar machen. So wird beispielsweise mit Johannisbrotkernmehl ein natürliches Verdickungsmittel eingesetzt.

Ausser bei der Vanille-Glace entstehen die verschiedenen Geschmacksrichtungen ausschliesslich durch den Gebrauch von regionalen Produkten. Die Zutaten wie Zwetschgen, Quitten, Äpfel und Himbeeren stammen aus der Region. Die Schokoladensplitter und die Kuvertüre kommt von Aeschbach Chocolatier in Root. Natürlich wird auch die Milch von heimischen Bauernbetrieben bezogen. Dank dem höheren Fett- und Proteingehalt der hiesigen Milch, den natürlichen Rohstoffen und den saisonalen und regionalen Lebensmitteln gelingt ein frischer, ungeschminkter Geschmack. Ausserdem werden keine industriell gefertigten Chemiezusätze verwendet: Speiseeis unter dem Prädikat «echt und natürlich».

Zielkunden sind in erster Linie die Gastronomie, die Events sowie der Detailhandel. Einen ersten Erfolg verzeichnete die junge Firma bereits am Kräuterfestival in Grafenort, wo die neue Einhorn-Glace grossen Anklang fand. Aktuell werden zwei Grössen-Einheiten produziert: die 140-ml-Becher für Privatpersonen (Bereiche Detailhandel und Events) sowie die 4,8-Liter-Bidons für die Gastronomie (Restaurants und Hotels).

Je nach Saison werden neue Kreationen wie Fichtennadeln mit Schoggi-Splittern und weisse Schoggi Nougat oder Joghurteis mit Blüten entwickelt. Selbstverständlich produziert Einhorn-Glace auch die üblichen Sorten wie Vanille, Schoggi, Caramel, Himbeer, Mocca oder Stracciatella.



Freilichtspiel «Rosa – verdingt» Als Einheit auf Erfolgskurs



Und sie haben es wieder getan. Zehn Jahre nach dem Freilichtspiel «Der Kampf um Bannalp» feierte die Theatergesellschaft Wolfenschiessen mit dem neuen Freilichtspiel «Rosa – verdingt» einen Erfolg von A bis Z.

Die Anfrage von Adrian Bünter tönnte in etwa so: «Die Theatergesellschaft plant wieder ein Freilichtspiel. Wir haben dabei an dich als OK-Mitglied gedacht.» Überredungskünste, so stellte sich später heraus, brauchte Adrian Bünter wenige bis gar keine. Schliesslich waren da immer noch die Erinnerungen an das legendäre Freilichtspiel «Der Kampf um Bannalp» vor zehn Jahren. An der ersten OK-Sitzung traf sich so eine bunt zusammengesetzte Truppe. Die einen waren schon bei der Organisation in Oberriekenbach mit von der Partie gewesen, für die anderen war die Durchführung eines Freilicht-

spiels Neuland. Was in diesem Augenblick wichtig war: Die Mischung stimmte. Adrian Bünter, für die Produktionsleitung zuständig, bewies bereits bei der Zusammensetzung des Organisationsteams einen guten Instinkt. Seine Eigenschaften in Sachen Menschenkenntnis stellte er auch später bei der Besetzung der Schauspieltruppe unter Beweis.

Lobende Worte

Das ausgewählte Theaterstück «Rosa – verdingt» war alles andere als leichte Kost. Mit dem Engagement von Klaus Odermatt als Regisseur kam ein weiteres Puzzleteil hinzu. Der Dallenwiler Theatermensch schrieb das von Cornelia Truninger verfasste Theaterstück in den Nidwaldner Dialekt um und setzte dort, wo es erforderlich war, frech den Rotstift an. Das Ergebnis entlockte der Autorin, die die Premiere besuchte, nur lobende Worte.



Knecht Wysel (Adrian Bünter) versucht Verdingkind Rosa (Jasmin Niederberger) etwas aufzuheitern.



Die Bühlerin (Rita Zumbühl) erklärt Dorfpolizist Lüscher (Thomas Zumbühl) das Verschwinden ihres Ehemannes.



Jorin Amstutz als Hans und Jasmin Niederberger als die grössere Rosa boten eine überzeugende schauspielerische Leistung.



Die kleine Rosa, gespielt von Lea Niederberger, erklärt ihrer Mutter Hanna Tanner (Silvia Durrer), dass sie kein Päckchen zu Weihnachten erhalten hat.

Damit war sie nicht alleine. Auch die gegen 3000 Besucherinnen und Besucher des Freilichtspiels fanden kein Haar in der Suppe. Zusammen mit dem ganzen Drumherum mit der Festwirtschaft und Organisation wurde der Besuch in Wolfenschiessen zu einem einmaligen Theatererlebnis. Dass sämtliche 13 ordentlichen und die zwei zusätzlichen Aufführungen bereits vor der Premiere ausverkauft waren, setzte dem Freilichtspiel das berühmte Tüpfchen aufs «i».

Natürlich könnte man jetzt dieses oder jenes hervorheben. Doch am Ende war es das Gesamtwerk von allen an diesem Projekt beteiligten Personen, das den Erfolg ausmachte. Dass dies in Wolfenschiessen noch möglich ist, zeugt von einem gesunden und gut funktionierenden Dorfleben. Dazu gilt es für weitere grosse Projekte Sorge zu tragen.

BEAT CHRISTEN



Rosa, hervorragend gespielt von Jasmin Niederberger, hat bei der resoluten Bäuerin (Rita Zumbühl) kein einfaches Leben auf dem Bühlerhof.



Jorin Amstutz (rechts) als Schulfreund von Rosa Tanner.



Ein Blumenstrauss von Adrian Bünter für Cornelia Truninger, die Autorin des Theaterstücks «Rosa – verdingt».



Melanie Zumbühl und Armin Christen (oben) waren für den musikalischen Part verantwortlich, während unten die Schauspieler agierten.

Fotos: Beat Christen



Eine Leckerei aus dem Engelbergertal

Die Alpina-Salatsaucen



Die Alpina-Salatsaucen stehen in Regalen von Detailhändlern und erfreuen sich grosser Beliebtheit. Hinter der Herstellung dieser Produkte steht das Alpina-Salatsauce-Team mit langjähriger Erfahrung.

Vorerst zitieren wir den französischen Schriftsteller François Coppée, der über die Zubereitung eines Salatdressings Folgendes sagte: «Zum Zubereiten eines Salatdressings braucht man vier Personen: zum Salzen einen Weisen, für den Essig einen Geizigen, für das Öl einen Verschwender und für das Würzen einen Verrückten.» Wie auch immer dies gemeint ist, wir lassen dieses Zitat im Raum stehen und erfreuen uns an den feinen Salatsaucen.

Dressing ist nicht einfach Dressing

Die saure Komponente im Salatdressing sorgt für Bekömmlichkeit und Abwechslung. Ohne Säure fehlt dem Essen der Reiz und die Spannung. So wird vor allem Essig zum Verfeinern von Salaten verwendet. Aus Wein, Früchten, Getreide und Bier stellten bereits vor 5000 Jahren die Chinesen Essig her, und bis heute gibt er unseren Gerichten diesen eben notwendigen Frischekick. Darum ist die Herstellung ein Geheimrezept.

Alpinasauce im Alpina hergestellt

Ein kurzer Blick in die Geschichte der Salatsaucen vom Restaurant Alpina oder dem «Eiherndli», wie es der Volksmund zu sagen pflegte, besagt, dass das ehemalige Wirtepaar Heidi und Werner Odermatt diese Marktlücke entdeckte. Seit dem Rückzug der Odermatts in den wohlverdienten Ruhestand wurde die Produktion der Salatsaucen von einem ehemaligen Mitarbeiter übernommen und in den bisherigen Räumen weitergeführt. Inzwischen konnten grössere Räumlichkeiten bezogen werden, was die Herstellung wesentlich vereinfacht.

Breites Angebot

Bekanntlich ist der Sommer Salatzeit. Gourmets und Liebhaber von «Grünfütter» sind sich einig, dass Salat in keiner anderen Saison so



Jeyachandra Uthayachandran

knackig und aromatisch mundet, weil er frisch von den heimischen Feldern kommt. Kombiniert mit verschiedenen Zutaten ist das ein gesunder Genuss. Um kein Risiko einzugehen, wird bei der Sauce vielfach zum Fertigprodukt gegriffen. Konsumentinnen und Konsumenten wissen um die beachtliche Anzahl an guten Salatsaucen in den Regalen. Dazu gehören auch die Alpina-Salatsaucen. Nicht weniger als neun hochwertige Produkte in verschiedenen Aromen zählen zum Sortiment. Das Alpina-Salatsauce-Team bemüht sich, das Angebot zu erweitern und neue Geschmacksrichtungen zu entwerfen. Oberstes Gebot ist und bleibt ganz klar: Sie wollen ihre Kundschaft mit erstklassigen Produkten zufriedenstellen.

OTMAR NÄPFLIN



Alpina-Salatsauce

Parkstrasse 2, Wolfenschiessen
Telefon 041 628 05 48/076 426 74 64
www.alpinasalatsauce.ch

AlpinaClean

Ehrlich kompetent und zuverlässig

Lüften, abstauben, den Boden saugen und feucht aufnehmen, aber auch Fenster reinigen, das sind Arbeiten, die zum Alltagsputz gehören. Die individuellen Bedürfnisse nach Ordnung und Sauberkeit unterscheiden sich sehr stark voneinander. Es fragt sich, wie viel Putzen nötig ist.

Wer kennt ihn nicht, den Schlagler: «Das bisschen Haushalt ... sagt mein Mann». Darin zitiert eine Hausfrau Äusserungen ihres Ehemannes über die, seiner Meinung nach, geringe Belastung von Frauen durch «das zu erledigende bisschen Haushalt». Auch versteht der Mann nicht, wie sich eine Frau darüber beklagen oder gar verzweifeln kann, denn die Hausarbeit sei doch halb so schlimm und bequem zu erledigen. Fürs Kochen, Abwaschen, Wäschewaschen oder Bügeln sei der Aufwand stets als sehr gering zu bezeichnen. «Das bisschen» Arbeit im Garten findet er gar «wohltuend» und «für den Kreislauf gut». Während er täglich in die Firma fahren müsse, ruhe sich seine Frau in dieser Zeit zu Hause aus, wofür sie «ihrem Schöpfer auf Knien danken» könne. Dabei ist häusliche Arbeit eine Sisyphusarbeit und kann sehr anstrengend sein.

Putzfimmel braucht es nicht

«Mier hend ä Wohnig zum Bruichä, nid zum Aaluege» ist oftmals zu hören. Daraus darf abgeleitet werden, dass Ordnung und Reinlichkeit das Aushängeschild von jedem Wohnraum sind. Einmal im Tag den «Chehr machen» reicht vollkommen, zumal mehrmaliges, intensives Putzen einen Putzwahn auslöst und krank macht, sodass einem das Putzen verleidet. In Fall solcher Vorkommnisse ist professionelle Unterstützung Gold wert.

AlpinaClean – klein, fein und zuverlässig

Die Reinigungsfirma «AlpinaClean» ist seit 2020 ein eigenständiges Unternehmen. Das erfahrene Team erbringt eine Vielzahl qualitativ hochwertiger Reinigungsdienstleistungen, die auf die speziellen Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind. Das Team ermöglicht das



Die Geschäftsinhaber



Sofort zur Stelle

Sauberhalten von Wohn- und Geschäftsräumen und erledigt regelmässig Reinigungen aller Art.

Erklärtes Ziel von AlpinaClean ist, eine qualitätsbezogene Reinigung anzubieten, die den individuellen Anforderungen und Erwartungen entspricht. Grosser Wert wird auf die Kundenzufriedenheit gelegt, damit die Dienstleistungen verbessert werden können. Wer AlpinaClean engagiert, wählt gut.

OTMAR NÄPFLIN

AlpinaClean

Parkstrasse 2, Wolfenschiessen
Mobile 076 427 92 90
alpinaclean@hotmail.com



Pro Senectute Gut beraten im Alter



Pro Senectute Nidwalden bietet individuelle, diskrete und kostenlose Beratung und fachliche Informationen in allen Lebensbereichen für Menschen im AHV-Alter und deren Angehörige sowie Bezugspersonen im ganzen Kanton Nidwalden.

Die Sozialarbeitenden nehmen sich Zeit, beraten und unterstützen bei Anliegen und Fragen. Mögliche Beratungsthemen:

- **Persönliche Situation:** Alltags- und Freizeitgestaltung, lebensverändernde Ereignisse, Einsamkeit, Krisenbewältigung
- **Sozialversicherungen:** Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigung, Prämienverbilligung
- **Finanzen:** Budgetberatung, Klären von Ansprüchen, Prüfen von Finanzierungsgesuchen
- **Wohnen:** Hilfen zu Hause, Veränderung Wohnsituation, Heimeintritt
- **Pflegende Angehörige:** Entlastungsangebote, Situationsklärung, Pflegevertrag
- **Rechtliche Auskünfte**
- **Vorsorge:** Patientenverfügung, Anordnungen zum Todesfall, Vorsorgeauftrag
- **Triage an andere Fachstellen**

Pro Senectute Nidwalden kann bei ausgewiesenen finanziellen Engpässen aus AHV- und Stiftungsmitteln Beiträge an ausserordentliche Aufwendungen beantragen, beispielsweise für Sehhilfen, bei krankheitsbedingten Kosten, für Umzugs- und Reinigungskosten, Ferien oder Freizeitaktivitäten.

Docupass – das Dossier für Ihre persönliche Vorsorge

Mit dem Docupass, dem Vorsorgedossier von Pro Senectute, haben Sie für jeden Fall gut vorgesorgt. Sie halten Ihre persönlichen Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche rund um Krankheit, Pflege und Sterben fest. Der Docupass enthält: ausführliche Informationsbroschüre, Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag, Anordnung für den Todesfall, Anleitung für Testament. Unsere Mitarbeitenden beraten und unterstützen Sie gerne beim Ausfüllen der Dokumente.

Treuhanddienst

Zum Wohlbefinden und zu einer guten Lebensqualität im Alter gehört auch die Gewissheit, dass alle administrativen Arbeiten und finanziellen Verpflichtungen termingerecht und kompetent erledigt werden. Pro Senectute Nidwalden bietet mit dem Treuhanddienst ein entsprechendes Angebot an. Wir informieren Sie gerne über die Voraussetzungen und Kosten.

Pro Senectute Nidwalden setzt sich für Eigenständigkeit und Eigenverantwortung der älteren Menschen ein. Gerne vereinbaren wir mit Ihnen einen Besprechungstermin.

DAS TEAM VON PRO SENECTUTE NIDWALDEN

Pro Senectute Nidwalden

Nägeligasse 25, 6370 Stans
Telefon 041 610 76 09
info@nw.prosenctute.ch
www.nw.prosenctute.ch



Jubilarinnen und Jubilare der Gemeinde

Gemeindeseniorenin

27.04.1925 Martha Christen-Wallimann,
Alters- und Pflegeheim Heimet,
Ennetbürgen (vormals
Oberrickenbachstrasse 6)

Gemeindesenioren

17.10.1927 Josef Christen-Würsch,
Edelweiss 1

97. Geburtstag

20.09. Rosa Christen-Odermatt,
Alters- und Pflegeheim
Nägeligasse 29, Stans
(vormals Hauptstrasse 17)

95. Geburtstag

05.01. Walter Niederberger-Mathis,
Oberrickenbachstrasse 4
17.02. Bertha Waser-Matter,
Oberrickenbachstrasse 15

85. Geburtstag

01.10. Walter Zumbühl-Kieliger,
Humligenstrasse 12
01.12. Erika Rohleder, Eyacherstrasse 5
13.12. Gottlieb Kälin-Ochsner, Parkstrasse 1
18.01. Agnes Mathis-Odermatt, Kirchweg 1
29.03. Hilda Waser-Steinmann,
Altersheim Öltrotte, Ennetbürgen
(vormals Eyacherstrasse 5)

80. Geburtstag

04.10. Agatha Zumbühl-Kieliger,
Humligenstrasse 12
31.10. Lina Aschwanden-Waser,
Parkstrasse 2
14.12. Bernadetta Niederberger-Arnold,
Obfuhr 1
31.01. Alois Matter, Humligenstrasse 12
28.02. Josef Durrer-Waldis,
Unterfell 2, Oberrickenbach
30.03. Anton Amstad-Gut, Hinterwandfluh 1

Wir gratulieren herzlich!

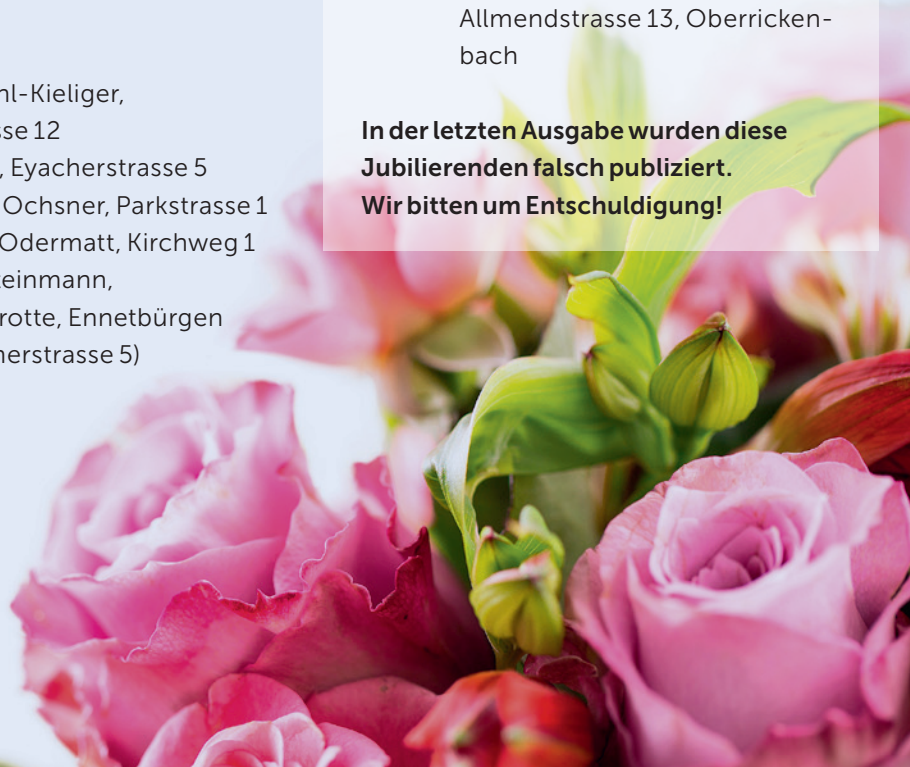
Richtigstellung

85. Geburtstag

22.07. Josef Waser-Odermatt,
Dorfstrasse 9, Oberrickenbach
01.08. Anna Christen-Matter,
Allmendstrasse 13, Oberricken-
bach

**In der letzten Ausgabe wurden diese
Jubilierenden falsch publiziert.**

Wir bitten um Entschuldigung!





2024

September

15.	Eidg. Bettag/ Älplergedächtnis	Pfarrei
19.	Seniorenachmittag	Frauengemeinschaft
20.	Kochkurs mit Ursula Christen	Frauengemeinschaft
22.	Buebä-Schwinget Aeschi	OK Buebä-Schwinget Aeschi
25.	Chinder Z'9ni	Frauengemeinschaft
27.	Spielabend	Frauengemeinschaft

Oktober

4./5.	Grosser Lottomatch	SCBW/Alpina Cheerli
8.	Jassnachmittag	Frauengemeinschaft
8.	Samariterübung	Samariterverein
17.	Lichterprozession	Pfarrei
18.	50. Generalversammlung	STV
18.	Bohnen-Kochkurs	Frauengemeinschaft
22.	Vortrag	Frauengemeinschaft
23.	Kinoabend	Liturgiegruppe Frauengemeinschaft
27.	Älplerchilbi mit Chässpruch	Pfarrei und SCBW
30.	Chinder Z'9ni	Frauengemeinschaft

November

1.	Allerheiligen: Gottesdienst und Gedenkfeier	Pfarrei
6.	Geisslächlepfä	Frauengemeinschaft
8.	Meisterjass	SCBW
9.	handwärc	Waser Holzbau AG
12.	Jassnachmittag	Frauengemeinschaft
12.	Samariterübung Vortrag	Samariterverein
13.	Geisslächlepfä	Frauengemeinschaft
13.	Informationsveranstaltung	Gemeinde
17.	Kilbi-Gottesdienst	Pfarrei
17.	Kilbi-Bazar	Frauengemeinschaft
20.	Geisslächlepfä	Frauengemeinschaft
22.	Herbstgemeinde- versammlung	Gemeinde
23.	Fondueplausch	Frohsinn Ortsgruppe
27.	Chinder Z'9ni	Frauengemeinschaft
29.	52. Chlaisiuzug	Kolpingsfamilie

Dezember

10.	Samariter Chlaischock	Samariterverein
11.	Rorategottesdienst	Pfarrei und Frauengemeinschaft
11.	Kinderanlass	Frauengemeinschaft
13.	Kinderanlass	Frauengemeinschaft
15.	Gaudete-Konzert	Alpina Cheerli
16.	Frauen-Spaziergang	Frauengemeinschaft
28.	Kindersegnung	Pfarrei

2025

Januar

11.	Dorffasnacht 2025	STV
25.	73. Vereinsversammlung	Samariterverein

Februar

9.	Sonntigsfeyr – Übergabe Erstkommunion	Pfarrei
----	--	---------

März

30.	Fastensuppe	Pfarrei
-----	-------------	---------

April

6.	Versöhnungsfeier	Pfarrei
17.	Hoher Donnerstag – Tauf- erneuerung Erstkommunion	Pfarrei
18.	Kreuzwegandacht und Karfreitagsfeier	Pfarrei
19.	Osternacht	Pfarrei
27.	Erstkommunion	Pfarrei

Detailinformationen siehe

www.wolfenschuessen.ch/anlaesseaktuelles

Grüngutsammlungen

September 17./24.

Oktober 1./15./22./29.

November 5./12./19./26.

Dezember 17.